

Ausgabe 2/2019  
Jahrgang 33



# Schau.Spiel

Verbands- und Fachzeitschrift  
des Landesverbandes Amateurtheater Baden-Württemberg e.V.

## Im Moment leben, an Morgen denken – Amateurtheater und Nachhaltigkeit



Schwerpunkt:  
Nachhaltigkeit  
Einladung  
zum LAMATHEA-Festival 2019

Tierschutztheater  
Amateurtheater und Politik  
Gesprächsrunde  
„Mundarttheater und Heimat“  
40 Jahre Theater Hollenbach

Jugendcamp am See  
Talk am See / „stAGE!“-Workshops  
Ehrungen  
Der LABW wird 100 Jahre jung

# Volksstücke & KOMÖDIEN



seit 1978



## Für Herbst und Winter:

## Die schönsten Komödien in schwäbisch

Rolf Heiermann / Christine Kohler  
nach Brandon Thomas

**DEM CHARLIE SEI DANKE** Jetzt in Schwäbisch! **neu!**  
3 D, 5 H, 1 Dek.  
„Das Publikum kam aus dem Lachen nicht mehr heraus...“  
(Merkur)

Harald Helfrich / Bodo Kälber

**DIE UNNAHAREN**  
4 D, 6 H, 1 Dek Ländliche Komödie  
Die vier resoluten Seestaller-Schwwestern bewirtschaften zufrieden und ganz allein einen Hof, denn Männer kommen nicht ins Haus! Das soll ein jähes Ende haben, als ein Freizeitpark geplant geplant wird und der Hof der Schwestern zu einem Schnellrestaurant umfunktioniert werden soll...

Barbara Heynen  
Evelyn Reben

**WER ZULETZT ERBT...** **neu!**  
3 D, 2 H, 1 Dek. Krimi-Komödie

Konrad Hansen / Christine Kohler

**LÄBRKÄS OND SCHAMPUS**  
2 D, 3 H, 1 Dek Komödie  
TRUDI und ihr halbseidener Verlobter FREDI kassieren unbekümmert die Rente von Onkel WILLY, von dem sie denken, er sei verstorben - bis dessen Nachfolger in der Firma auftaucht...

## Für Groß und Klein. Die schönsten Klassiker und Klassikerkomödien

Adam Szymkowicz  
Deutsch von Karin Roth u. Tommi Brem

**MARIAN oder: Die wahre Geschichte von Robin Hood** **neu!**  
6 – 7 D, 7 - 8 H. Wechseldek.  
Komödie  
Marian, oder die wahre Geschichte von Robin Hood dreht die traditionellen Geschlechterrollen um, sägt am Stuhl des Patriarchats und erzählt den Klassiker aus einem völlig neuen Blickwinkel: ROBIN Hood ist (und war schon immer) Lady MARIAN in Männerkleidung. Eine köstlich turbulente Rollentausch-Komödie!

Harald Helfich / Isabella Leicht  
Dorothe Jordan

**SHAKESPEARES WILDE WEIBER**  
3 D, 1 Dek. Komödie mit Musik  
„Umjubelte Premiere...Shakespeares wilde Weiber um keinen Preis verpassen! (Gartenstadt-Waldhof Journal)“

Franz und Paul Schönthan / Rolf Heiermann

**DER RAUB DER SABINERINNEN** **neu!**  
3 D, 3 H, 1 Dek. Komödie  
„Es darf wieder gekichert und gelacht werden...“ (Mainpost)

Franz von Kobell / Andreas Kern  
Christine Kohler

**DIE G'SCHICHT VOM BRANDNER KASPER** Jetzt in Schwäbisch! **neu!**  
2 D, 7 H, Wechseldek  
„Donnernder Applaus für das gesamte Ensemble und vor allem für diesen furiosen „Boandlkramer“. Einfach ein Tod zum Liebhaben – eine schöne Vorstellung“. (Merkur)

Alexandre Dumas / Matthias Brenner  
Rainer Müller

**DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME**  
Mindestbesetzung: 3 D, 8 H, Wechseldek.  
Drama  
Freilichtbühne Billerbeck 2016, Burghofbühne Falkenstein 2019  
„Ein meisterhaftes Sittengemälde“ (streiflichter)

Immer wieder die besten Stücke.

stückgut Bühnen- und Musikverlag GmbH  
Marienplatz 1 80331 München Tel. 089/22802548 Fax 089/226757  
E-mail [info@stueckgutverlag.de](mailto:info@stueckgutverlag.de)  
[www.stueckgutverlag.de](http://www.stueckgutverlag.de)



## Naemi Zoe Keuler und Raphael Wohlfahrt zur aktuellen Ausgabe

Vor vier Jahren haben die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die sogenannte „Agenda 2030“ verabschiedet, die 17 „Ziele für nachhaltige [globale] Entwicklung“ beinhaltet, welche sich gleichermaßen auf die Lebensbereiche Wirtschaft, Umwelt und Soziales beziehen und diese in die Pflicht nehmen. In seinem überaus lesenswerten Positionspapier zur Agenda 2030 vom 15. Januar 2019 erläutert der Deutsche Kulturrat, dass Kunst und Kultur in der Umsetzung jedes der Ziele Schlüsselrollen einnehmen können und müssen.

Diese ökologisch verträgliche und sozial gerechte Wohlstandsentwicklung verlangt ein wechselseitiges Sich-verantwortlich-Fühlen, eine noch nie dagewesene Empathie, mit allen Menschen auf der Erde und mit unseren Kindern und Kindeskindern – so radikal, dass sie uns dazu bringt, tatsächlich zu handeln bzw. zu verzichten. Im Laufe unseres Theaterlebens haben wir wohl alle bereits erfahren, wie einmalig Kultur solche Werte vermitteln kann. Anders als Literatur, die ihre Leser\_innen den Kopf eines anderen Menschen bewohnen und dessen Gefühle spüren lässt, scheitert, verzweifelt oder triumphiert im Amateurtheater dieser Mensch direkt vor uns – so nah, dass wir ihn berühren könnten. Unser Nach-Spüren ist maximal unmittelbar, denn mitunter kennen wir den/die Darstellenden sogar persönlich.

Vernetztes Denken und Interdisziplinarität sind dem Amateurtheater eigen, weil sich in den Gruppen, aufgrund der verschiedensten Rollen, die Aktive auf und neben der Bühne innehaben, ein ungeheures Wissen über jedweden Gesellschaftsbereich sammelt: Als Institutionen in der Zivilgesellschaft haben Theatergruppen auch und gerade neben der Bühne die gestalterische Kraft und die Verantwortung, für Nachhaltigkeit einzustehen. Um dieser Verantwortung, nicht nur für Personenkreise, die wir vertreten, sondern für die Umwelt und die Gesellschaft, gerecht zu werden, durchläuft der LABW derzeit einen Prozess, um eine Gemeinwohlökonomiebilanz zu erlangen. Auf dessen Basis finden alle Interessierten ab S. 4 eine Checkliste, die als Startpunkt dienen kann, das eigene Wirken auf Nachhaltigkeit abzusuchen. Auch die Theatermenschen, die wir ab S. 12 interviewen, nehmen diese Verantwortung wahr – in der Politik vor Ort.

Darüber hinaus blicken wir auf das LAMATHEA-Preisträgerfestival im November in Winnenden voraus (S. 8), auf unsere Veranstaltung „Mundarttheater und Heimat“, das Jugendcamp „Festivalieber“, das Netzwerktreffen „Talk am See“ und die Workshops beim Europäischen Senioretheaterfestival „stAGE!“ zurück und porträtieren das Theater Hollenbach sowie das Tierschutztheater aus München.

Wir hoffen, Ihnen viele spannende Einblicke bieten zu können und wünschen viel Spaß beim Schmökern! Über Feedback, Themenideen und Fotos aus Ihrer Theaterarbeit für unsere Publikationen freuen wir uns immer – die Redaktion ist unter [raphael.wohlfahrt@amateurtheater-bw.de](mailto:raphael.wohlfahrt@amateurtheater-bw.de) jederzeit für Sie erreichbar.

Herzliche Grüße

Naemi Zoe Keuler, Präsidentin / Geschäftsführerin

Raphael Wohlfahrt, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

### Impressum

Herausgeber:

Landesverband Amateurtheater  
Baden-Württemberg e.V. (LABW)

Präsidentin / Geschäftsführerin:

Naemi Zoe Keuler

E-Mail: [naemi.keuler@amateurtheater-bw.de](mailto:naemi.keuler@amateurtheater-bw.de)

LABW-Geschäftsstelle [NEU]:

Postwiesenstraße 5A, 70327 Stuttgart

Konzeption und redaktionelle Leitung:

Raphael Wohlfahrt, Marcus Joos, Naemi Zoe Keuler

Herstellung und Vertrieb:

Gerd Rieker Verlag, Neckartailfingen

Auflage: 2000

Schau.Spiel erscheint zweimal jährlich.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht der Redaktion bzw. des Herausgebers wieder. Es wird nur die allgemeine presserechtliche Verantwortung übernommen.

Der Nachdruck von Beiträgen ist nur nach unserer Einwilligung und mit Quellenangabe sowie Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2020

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss:  
3. Februar 2020

Das PEFC-Siegel garantiert, dass das verwendete Holz zur Papierherstellung überwiegend aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern kommt.

Schau.Spiel wird klimaneutral gedruckt.

Die Arbeit des LABW wird gefördert vom  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Baden-Württemberg.



Titelbild: „tick ... tick ... BOOM!“, UniTheater Karlsruhe e.V.;  
Foto: Ramona Just



### Inhalt

- 4 Schwerpunkt:  
Nachhaltigkeit im Amateurtheater
- 8 Ankündigung: LAMATHEA-  
Preisträgerfestival in Winnenden
- 10 Theatermacher erzählen
- 12 Amateurtheater und Politik
- 16 Gesprächsrunde  
„Mundarttheater und Heimat“
- 18 40 Jahre Theater Hollenbach
- 22 Jugendcamp am See
- 24 Talk am See / „stAGE!“-Workshops
- 26 Ehrungen
- 29 Willkommen im Landesverband
- 30 Der LABW wird 100 Jahre jung

# Wer sind wir, und wie setzen wir das um?

## Checkliste: Nachhaltigkeit für Amateurtheater

Der LABW befindet sich in einem umfangreichen Prozess, gemeinsam mit anderen Stuttgarter Unternehmen nachhaltiges Wirtschaften bzw. nachhaltige Unternehmensgestaltung zu erlernen und eine Gemeinwohlökonomiebilanz zu erlangen. Gerade weil wir ein gemeinnütziger Traditionsverband sind, stellen wir uns der Herausforderung, zu reflektieren: Für wen hat unser Handeln welche Auswirkungen? Handeln wir fair, umweltverträglich und auf eine Weise, die die Würde aller betroffenen Menschen wahrt und im Blick hat?

Wir diskutieren derzeit noch, wie wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, unseren Zertifizierungsprozess am Effektivsten vorstellen können. Mehr Informationen zum Konzept der Gemeinwohl-Ökonomie finden Sie bis dahin unter [www.ecogood.org/de](http://www.ecogood.org/de). Bündig vorgestellt wird das Programmethos außerdem auf dem Youtube-Kanal der GWÖ vom Direktor der Herzogsägmühle, die am Programm in Bayern teilnimmt (Videoname „VideoLichtWachs“).

Ausgehend von den im Prozess diskutierten Themen und Verbesserungsstrategien haben wir im Folgenden eine Checkliste für unsere Mitgliedsbühnen erstellt. Damit können Vor-

stände sich einen Abend oder einen Klausurtag lang Zeit nehmen, die eigene Gruppe auf Nachhaltigkeit zu be- und hinterfragen: Wo stehen wir und wie können wir uns verbessern? Manche Fragen lassen sich schneller beantworten, andere werden vielleicht auch ein Weiterdenken anstoßen.

Wir freuen uns, wenn sich viele Bühnen mit auf den Weg zu einer nachhaltigen Amateurtheaterarbeit machen! So können wir das Gemeinwohl mitgestalten und unsere Zukunft sichern.

**1. Wird in unseren Zulieferketten die Menschenwürde sowie Solidarität und Gerechtigkeit eingehalten? Ist die Zulieferkette ökologisch nachhaltig und sind die Vorgänge transparent und mitentscheidbar?**

*Beispiel: Unsere Theatergruppe lässt ihre neuen T-Shirts nur noch bei Zulieferern herstellen und bedrucken, die bestimmte ökologische und nachhaltige sowie soziale Standards erfüllen.*

**2. Haben unsere Eigentümer\_innen und Finanzpartner\_innen eine ethische/eine soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln und wenn ja welche? Werden z.B. sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendungen getätigt? Wie steht es mit der Transparenz im Bereich Eigentum und wie sind die Mitentscheidungsmöglichkeiten?**

*Beispiel: Für ein Bauprojekt sollen Gelder gesammelt und angelegt werden. Gibt es Banken oder Finanzdienstleister, die „grüne Geldanlagen“ anbieten?*

**3. Gehen wir mit unseren Mitarbeitenden (haupt- oder ehrenamtlich) im Sinne der Menschenwürde verantwortlich um? Wie gestalten sich die Arbeitsverträge und Einsatzvereinbarungen? Fördern wir ein ökologisches Verhalten der Mitarbeitenden? Wie transparent fällen wir innerbetriebliche Entscheidungen – mit oder ohne die Mitarbeitenden?**

*Beispiel: Für Mitarbeitende, die mit öffentlichen Nahverkehrsmitteln anreisen, gibt es ein Bonuspunktesystem oder Vergünstigungen. Außerdem gibt es regelmäßige Runden, in denen Vorschläge der Mitarbeitenden gesammelt und diskutiert werden.*

**4. Wie ethisch gestalten sich unsere Kund\_innenbeziehungen oder die Beziehungen zu Mitunternehmen? Herrscht Kooperation bzw. Solidarität zwischen den verschiedenen Mitunternehmen? Schaffen wir es, die Nutzung unserer Angebote und Produkte ökologisch verträglich zu gestalten? Können Kund\_innen hier transparent nachvollziehen, was woher kommt bzw. gibt es sogar Mitwirkungsmöglichkeiten?**

*Beispiel: Eine Theatergruppe stellt beim Pausenverkauf komplett auf saisonale/regionale/biologische/fair gehandelte/... Produkte und kompostierbares Einweggeschirr oder sogar Mehrweg um. Zuschauer\_innen haben die Möglichkeit, sich mit Ideen und Vorschlägen einzubringen.*

**5. Welche gesellschaftlichen Auswirkungen hat unser Angebot und welchen Sinn stif-**



ten wir in unserem Umfeld? Was ist unser Beitrag zum Gemeinwesen? Wie können wir möglichst wenig negative Auswirkungen im Bereich Ökologie erzielen? Wo kann die Gesellschaft uns transparent wahrnehmen und sogar mitentscheiden?

*Beispiel: In einer Gemeinde gibt es kaum Angebote im Bereich Hausaufgabenbetreuung. Im Rahmen eines Kindertheaterangebotes öffnet der Verein bereits im Anschluss an die Schule sein*

*Haus und bietet die Begleitung beim gemeinschaftlichem Erfüllen der Hausaufgaben an.*

Ganz sicher können das nur Ausgangsfragen für die eigene Entwicklung sein. Und bestimmt gibt es viel griffigere, lebensnähere Beispiele aus der Praxis unserer Mitgliedsbühnen! Hiermit möchten wir eine laufende Reihe im Schau.Spiel etablieren, in der wir in den nächsten Ausgaben jeweils mindestens eine Gruppe vorstellen, die in einem oder

mehrere Bereichen bereits bewusst nachhaltig arbeitet. Was funktioniert gut, was können andere Bühnen potentiell adaptieren, was sind Schwierigkeiten in der Umsetzung? Wer andere Beispiele aus der eigenen Arbeit oder von Kolleg\_innen kennt, oder Ideen und Anregungen zu diesem Thema hat, darf sich also gerne bei uns melden.

*E-Mail:*

*raphael.wohlfahrt@amateurtheater-bw.de*





## Nachhaltigkeit als Großprojekt des gesamten Vereins

Das UniTheater Karlsruhe e.V. hat beispielsweise auf einer seiner letzten Mitgliederversammlungen Nachhaltigkeitsrichtlinien beschlossen.

Der Verein verpflichtet sich z.B., darauf zu achten, soweit als möglich Müll zu trennen oder i.d.R. Gebrauchsgüter anzuschaffen und energieeffiziente, reparierbare Materialien zu erwerben. Doch die Erklärung reicht noch weiter und enthält u.a. folgende Richtlinien:

- ▶ „Die Auflagen von Printwerbung des UTs wird [sic!] reduziert. Dazu werden die vorhandenen Werbeträger (Flyer, Sticker etc.) regelmäßig auf ihre Werbewirksamkeit überprüft und die Auflagen entsprechend angepasst“
- ▶ „Der Getränkeverkauf des UTs beschränkt sich auf Mehrwegpfandflaschen aus Glas und bezieht seine Mittel aus möglichst nachhaltiger Quelle“

- ▶ „Probenwochenenden werden so geplant, dass diese mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrrad erreichbar sind“
- ▶ „Bei Verpflegungen wird der Fleisch- und Milchproduktanteil verringert und wenn möglich regionale und saisonale Produkte verwendet“
- ▶ „Bei Partnern, Dachverbänden und Werbenden wird darauf hingewirkt, dass weniger Printwerbung und -material verschickt wird. Stattdessen werden die Unterlagen größtenteils digital verteilt“

### Zu diesem Katalog konnten wir

#### Simon Klug vom UniTheater befragen.

**Schau.Spiel:** Wie ist bei euch in der Gruppe dieser Impuls entstanden, wirklich zu handeln in Bezug auf Nachhaltigkeit und Reaktion auf die Klimakrise?

**Simon Klug:** Viele unserer Mitglieder verfolgen die Diskussionen um Nachhaltigkeit und Klimawandel schon über Jahre und studieren teilweise in entsprechenden Fach-

bereichen. Die Studierendenschaft am Karlsruher Institut für Technologie hat am 21. Mai 2019 den Klimanotstand aus- und damit die Hochschulgruppen dazu aufgefordert, auf die Nachhaltigkeit ihres Handelns, insbesondere bzgl. Energie, Mobilität und Konsum, zu achten. Die Stadt Karlsruhe hat am 16.07.2019 Gleiches beschlossen. Wir jungen Studierenden werden diejenigen sein, die die Konsequenzen des Klimawandels und der verschwenderischen Konsumgesellschaft in voller Härte erfahren. Deswegen haben wir uns entschieden, statt das Thema mit unserem Mittel – Theater – aufzugreifen, es als eine Art Leuchtturmprojekt anzugehen und so die Diskussionsgrundlage für Andere zu schaffen.

**Schau.Spiel:** Wie kamt ihr auf diese Themen und Maßnahmen, die ja weiter reichen als übliche Lippenbekenntnisse, und sehr viele Vereinsbereiche einbeziehen? Habt ihr alle Gewerke einzeln betrachtet und jeweils Maßnahmen erdacht?





**Simon Klug:** Nach einem Erstentwurf der Richtlinien, den ein Mitglied aus Eigeninitiative erstellt hatte, haben wir die Ideenfindung zu den Richtlinien nochmal bewusst offen gestaltet, in der großen Gruppe und in den einzelnen Bereichen diskutiert. Durch den Austausch im gesamten Verein kamen die verschiedenen Kompetenzen, die teilweise aus den Studiengängen, teilweise aus weiterem Engagement unserer Mitglieder stammen, zu Wort. Techniker konnten zum Beispiel die Effizienz ihres Gewerkes einschätzen, andere wussten mehr über Recycling. Wir möchten möglichst viel Wissen sammeln, teilen und was nicht bekannt ist recherchieren. Eine Vereinsitzung hat die diskutierten Richtlinien demokratisch und einstimmig beschlossen und eine Person in das neu geschaffene Amt für Nachhaltigkeit gewählt.

**Schau.Spiel: Was sind Schwierigkeiten und Fallstricke bei der Umsetzung, auf die ihr andere Bühnen hinweisen möchtet?**

**Simon Klug:** Auf viele Schwierigkeiten und Lösungen werden wir erst noch stoßen. Unsere Prämisse ist: Einfach anfangen. Die Entscheidung kostet nichts und fängt beginnend mit der ersten Diskussion sofort an zu wirken, da jeder Einzelne sein eigenes Handeln reflektiert. Ob als Gruppe oder Einzelperson: Es ist oft schwierig die „beste“ Entscheidung zu treffen. Umweltschutz und Nachhaltigkeit bestehen aus verschiedenen Aspekten, die nicht zwangsweise miteinander vereinbar sind. Ressourcen schonen, Müll vermeiden und CO<sup>2</sup> einsparen sind als Ziele von größter Bedeutung, können aber nicht 1:1 ineinander umgerechnet werden um eine „objektiv beste Lösung“ zu erzielen. Mehrweg-PET-Flaschen können z.B. weniger oft wiederverwendet werden als Mehr-

weg-Glasflaschen und verursachen dadurch Abfall, Letztere sorgen aber durch ihr größeres Transportgewicht für höheren CO<sup>2</sup>-Ausstoß. Unsere Hoffnung ist, dass die Erfahrungen, die wir als Gruppe – aber auch jeder Einzelne von uns – machen, wieder zurück in etwas noch Größeres fließen. Wir wollen das Thema gerne noch größer angehen, mit dem LABW und den anderen Bühnen ins Gespräch treten. Ganz konkret hat das UniTheater e.V. bei uns als seinem Dachverband nachgefragt, inwieweit wir nachhaltig arbeiten. So sind wir in einen Dialog getreten und haben uns von einigen ihrer Maßnahmen inspirieren lassen.

Danke dafür – und für die Impulse, die euer Vorstoß ganz bestimmt auch anderen Bühnen geben wird!

Die vorliegende Schau.Spiel-Ausgabe ist klimaneutral und auf PEFC-lizensiertem Papier gedruckt. Der Versand erfolgt nicht mehr in Plastikfolie eingeschweißt, sondern in Versandtaschen, die zu 100 Prozent aus Recyclingpapier hergestellt sind (Blauer Engel-zertifiziert) und deren Fenster aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen.

*Text: Marcus Joos und Raphael Wohlfahrt  
Fotos: LABW; Simon Klug*



#### **Raphael Wohlfahrt**

studierte englischsprachige Literatur- und Kulturwissenschaften (M.A.) und arbeitet seit Juli 2017 als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Projektleiter LAMATHEA in der LABW-Geschäftsstelle. Als Künstlerischer Leiter und Spieler seiner Heimatbühne Aktionstheater Donzdorf e.V. steht er auf und hinter der Bühne und organisiert das Internationale Theaterfestival in Donzdorf mit.



#### **Marcus Joos**

spielt seit 1996 beim Amateurtheater „Die Koralle“ Bruchsal Theater. Seit 2007 ist er im LABW im Künstlerischen Beirat. Seit 2013 ist er Künstlerischer Leiter und Vizepräsident des LABW.

# „Amateur“ kommt von „Lieben“

Unser „Lama“ gastiert in der Stadt des Mopses!

Der Landesamateurtheaterpreis LAMATHEA steht für die exzellente künstlerische Qualität und das herausragende Engagement der Amateurtheaterbühnen im Bundesland. **Beim LAMATHEA-Preisträgerfestival von 1. bis 3. November 2019 in Winnenden (Rems-Murr-Kreis) sind auf zwei Tage verteilt die sechs mit dem LAMATHEA 2019 prämierten Inszenierungen zu sehen** – doch das Festival feiert ebenso alle 185 Einreichungen zum Wettbewerb sowie die vielen zehntausend in Baden-Württemberg im außerberuflichen Theater Engagierten.

Das Theater- und Kulturfestival schafft landesweite Medienöffentlichkeit sowie eine **Vernetzungsplattform** für die Gesamtheit der baden-württembergischen Amateurtheater und **lädt alle Neugierigen und Interessierten zur Begegnung mit und durch Theater ein.** Das Rahmenprogramm vor, hinter und abseits der Bühne umfasst die Fotoausstellung zum LABW-Fotowettbewerb „Sieh's mal so“ sowie ein Fotografieseminar, und bietet durchgängig Raum für die inhaltliche Auseinandersetzung mit Theater und der Welt: zwischen den Aufführungen im Theatercafé sowie in Werkstattgesprächen, die hinter die Kulissen der Preisträgerstücke blicken. Auf den abendlichen offenen Talentbühnen können Nachwuchstalente, Gruppen und andere Kreative aller Couleur vorführen, was sie draufhaben. Und wer weiß, welche kreativen gemeinsamen Aktivitäten uns noch ganz spontan vor Ort einfallen.

Seien Sie dabei, beim **größten Netzwerktreffen der baden-württembergischen Amateurtheatergruppen** und nutzen Sie die einmalige Gelegenheit, sechs mit dem Staatspreis für Amateurtheater prämierte Inszenierungen zu sehen! Entdecken Sie Theater aus der Gesellschaft für die Gesellschaft! Sichern Sie sich heute noch Ihre Tickets unter [www.winnenden.reservix.de](http://www.winnenden.reservix.de).



Fotos: Jan Čmarik und Christina Neidenbach

## Ein Gruß vom Projektleitungsteam

Seit knapp zwei Jahren bereiten wir das Festival vor. Zahlreiche Gespräche, Sitzungen, Brainstormings liegen hinter uns; Vereinbarungen, Listen und Konzepte füllen mehrere Ordner. Dankbar sind wir neben der begeisternden Unterstützung durch unser ehrenamtliches Team v.a. dafür, bei mehreren Ortsterminen und in vielen Gesprächen derart verlässliche und angenehme Partner\_innen kennengelernt zu haben: Wir danken der Stadt Winnenden, mit dem Team der Heimattage 2019, für ihre Gastfreundschaft und nimmermüde Unterstützung sowie allen Förderern und Sponsoren des Preisträgerfestivals: dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Winnenden, der Franz Xaver Hinger und Theresia Hinger-Stiftung Winnenden, der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, der Sparkassen-Finanzgruppe Baden-Württemberg, der Stiftung der Kreis Sparkasse Waiblingen, der Württembergischen Gemeinde-Versicherung a.G. sowie der Ludwig Rilling GmbH & Co. KG. Außerdem unseren Kooperationspartner\_innen wie dem Klinikum Schloss Winnenden – Zentrum für Psychiatrie, dem Förderverein Alte Kelter e.V., Matzes Gastro-service, dem bildundtonstudio GbR Sigmaringen, media-cucina und der Kunstgießerei Strassacker. Der Rems-Murr-Bühne Leutenbach und dem W<sup>3</sup>Theater Winnenden für die tatkräftige Mitwirkung und Unterstützung in der Organisation und Durchführung des Festivals. Zu guter Letzt allen Teilnehmenden am Wettbewerb sowie allen Nominierten- und Preisträgergruppen. Wir freuen uns, euch nach unseren freundlichen Gesprächen endlich vor Ort kennenzulernen!

*Text: Raphael Wohlfahrt und Antonia Keinz*

Den Spielplan finden Sie auf der folgenden Seite. Alle Infos zu den Preisträgerstücken und -gruppen sowie zum Festival und zum Landesamateurtheaterpreis finden Sie unter [www.lamathea.de](http://www.lamathea.de)!

## 4. Lamathea-PREISTRÄGERFESTIVAL SPIELPLAN

### Freitag, 1. November 2019

13.00 Uhr

**OFFIZIELLE BEGRÜSSUNG MIT SEKTEMPFANG**  
und Eröffnung der Fotoausstellung  
*Foyer der Hermann-Schwab-Halle – EINTRITT FREI*

14.00 – 15.40 Uhr (inkl. Pause)

**SUSHI GIRLS**  
Preisträger der Kategorie Innenraumtheater  
KKT-Ensemble, Stuttgart  
*Hermann-Schwab-Halle*

17.00 – 18.00 Uhr (ohne Pause)

**MÄNNERTRÄUME IN ORANGE**  
Preisträger der Kategorie Puppen- und Figurentheater  
MAPH Theater, Karlsruhe  
*Andachtsaal im Zentrum für Psychiatrie*

20.00 – 21.30 Uhr (ohne Pause)

**WO DIE LIEBE HINFÄLLT** – Ein „Süchtichal“ mit Live-Musik  
Preisträger der Kategorie Theater mit Kindern und Jugendlichen  
Jungblutdramatiker, Denkendorf  
*Hermann-Schwab-Halle*

22.00 Uhr

**OFFENE TALENTBÜHNE**  
*Alte Kelter – EINTRITT FREI*

### Samstag, 2. November 2019

9.00 – 11.30 Uhr

**BLICK HINTER DIE KULISSEN:** Wie entsteht ein Preisträgerstück?  
*Alte Kelter – EINTRITT FREI*

11.30 – 13.00 Uhr (ohne Pause)

**ODYSSEE DES LEBENS**  
Preisträger der Kategorie Theater mit soziokulturellem Hintergrund  
Junges Theater der Studiobühne Bad Mergentheim  
*Zentrum für Psychiatrie – Treffpunkt: Schloßcafé*

14.00 – 16.00 Uhr (ohne Pause)

**JAMES BLOND – EIN AGENT IST NICHT GENUG!**  
Preisträger der Kategorie Freilichttheater  
Moderierte Präsentation mit Spielleitung und Ensemble  
Theater in den Bergen e.V., Hög-Ehrberg  
*Andachtsaal im Zentrum für Psychiatrie*

17.00 – 18.50 Uhr (inkl. Pause)

**DER TOD IM BIRNBAUM**  
Preisträger der Kategorie Mundarttheater  
Theatergruppe Emerkingen e.V.  
*Hermann-Schwab-Halle*

17.30 – 19.00 Uhr (ohne Pause)

**ODYSSEE DES LEBENS**  
Preisträger der Kategorie Theater mit soziokulturellem Hintergrund  
Junges Theater der Studiobühne Bad Mergentheim  
*Zentrum für Psychiatrie – Treffpunkt: Schloßcafé*

20.30 – 22.00 Uhr (ohne Pause)

**ODYSSEE DES LEBENS**  
Preisträger der Kategorie Theater mit soziokulturellem Hintergrund  
Junges Theater der Studiobühne Bad Mergentheim  
*Zentrum für Psychiatrie – Treffpunkt: Schloßcafé*

22.00 Uhr

**OFFENE TALENTBÜHNE**  
*Alte Kelter – EINTRITT FREI*

### Sonntag, 3. November 2019

11.30 – 14.30 Uhr

**MATINEE / FESTIVALBRUNCH**  
mit Preisverleihung des Landesamateurtheaterpreises  
durch das Land Baden-Württemberg  
*Hermann-Schwab-Halle*

#### EINTRITTSPREISE

Theatervorstellungen: € 14,- | ermäßigt € 12,-

Abopreise: € 35,- | € 30,- ermäßigt

Festivalbrunch mit Preisverleihung: € 10,-

Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Arbeitssuchende erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises ermäßigten Eintritt.

#### VORVERKAUF

unter [www.lamathea.de](http://www.lamathea.de) und [www.winnenden.reservix.de](http://www.winnenden.reservix.de)  
sowie bei allen bekannten Winnender Vorverkaufsstellen.

#### Während des Festivals

jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn am Veranstaltungsort.

#### SPIELORTE

Hermann-Schwab-Halle: Albertviller Straße 11, 71364 Winnenden

ZfP (Zentrum für Psychiatrie): Schloßstraße 50, 71364 Winnenden

Alte Kelter: Paulinenstraße 33, 71364 Winnenden



Foto: Kristoff Meiler



Foto: Jessica Taege

# Theater schafft Bewusstsein

## Das Tierschutztheater aus München

Unterhaltsamkeit und inhaltliche Ernsthaftigkeit schließen sich nicht aus. Im Gegenteil: Oft ist gerade das Unterhaltende ein ideales Medium, um Aufrüttelndes zu transportieren. Davon ist jedenfalls Kathrin Eva Schmid, heutige Interviewpartnerin in der Rubrik „Theatermacher erzählen“, überzeugt. Sie hat 2009 das erste „Tierschutztheater“ Deutschlands gegründet. Sitz der Gruppe, die 2014 zum Verein wurde, ist München. Das Tierschutztheater ist Mitglied im Verband Bayerischer Amateurtheater e.V. und wird u.a. vom Kulturreferat der Stadt München gefördert. Doch sie treten regelmäßig in Stuttgart auf und haben bereits Fortbildungen des LABW besucht. Inzwischen wecken sie mit ihrem Engagement Bewusstsein auch für benachbarte, größere Zusammenhänge.

**Wie bist du auf die Idee gekommen, dich mit theatralen Mitteln für die Rechte der Tiere einzusetzen?**

*Kathrin Eva Schmid: Das war ein glücklicher Zufall: Ich kam in der Berufsoberschule zum Theater. Die Schauspielerei ist meine größte Leidenschaft und ich habe auch schon in vielen Fernsehproduktionen mitgespielt. Beim Tierrechtstag 2009 fragten sich die Organisierenden, was man bei der Veranstaltung alles anbieten soll. Ich schlug vor, man könne doch eine Theaterszene präsentieren – schon sollte ich eine zum Thema passende Szene schreiben und auf die Bühne bringen.*

**Wäre es nicht einfacher, die Fakten den Besuchenden durch einen Vortrag nahe zu bringen?**

*Kathrin Eva Schmid: Genau diesen Weg will ich nicht gehen, die Leute würden vielleicht nicht zuhören. Fakten, die ich meinen Zuschauern erläutern will, verpacke ich immer in eine Geschichte. Die Figuren auf der Bühne sollen sich die Dinge fragen, die mir wichtig sind, unser Publikum muss dann selbst sehen, was es damit anfängt. Zunächst war es nicht leicht, die Tierversuchsthematik in ein Theaterstück einzubinden, denn ich packe alles Wissenswerte immer in eine Komödie, ohne irgendetwas zu verharmlosen oder ins Lächerliche zu ziehen. Diese leichte Form hat sich bei Veranstaltungen im Freien besonders bewährt, denn viele Eltern wollen ihre Kinder nicht in die Nähe von Infoständen über Tierversuche lassen.*

**Wie ging es nach dem ersten Auftritt weiter?**

*Kathrin Eva Schmid: Ich schrieb weiter kurze Spielszenen und wir konnten in Augsburg, Frankfurt und in München spielen. Dann begann ich, abendfüllende Theaterstücke zu schreiben und auf die Bühne zu bringen. Diese spielen wir immer drei Mal in München. Bei den Aufführungen machen bis zu zehn Schauspieler mit, dazu fehlen uns auch immer Helfer hinter der Bühne. Wer also bei uns dabei sein will, vor oder auf der Bühne, möge sich bei uns melden unter [www.tierschutztheater.de](http://www.tierschutztheater.de).*



### Welche Reaktionen hast du auf deine Stücke erlebt?

**Kathrin Eva Schmid:** *Nach unseren Aufführungen beginnen die meisten Besucher, über das Geschilderte nachzudenken, sich mit der Thematik zu beschäftigen oder zumindest aufgeschlossener zu sein, andere nicht. Andere haben zuvor schon mal etwas davon gehört und wir sind der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt. Im Tierschutz lassen sich „Erfolge“ nur schwer messen. Aber vereinzelt kommen Menschen zu unserem Infostand und erzählen uns, dass sie durch uns ihr Denken oder Verhalten geändert haben.*

### Was war dein Bezug zum Thema Tierschutz, bevor das Tierschutztheater entstand? Hat sich deine Sichtweise durch die Theaterarbeit verändert?

**Kathrin Eva Schmid:** *Ich war schon seit meiner Kindheit Vegetarierin – inzwischen vegan – und aktiv im Tierschutz. Dank des Theaters bin ich jetzt wesentlich breiter aufgestellt: Im Zuge der Recherchen für ein neues Stück beschäftige ich mich mit immer mehr Themen, die ich früher nur am Rande oder gar nicht auf dem Schirm hatte, wie z.B. das unfassbare Leid der Stadtauben.*

### Wie engagiert ihr euch als Verein abseits der Bühne für „eure“ Themen?

**Kathrin Eva Schmid:** *Wir haben 2015 unsere Satzung so geändert, dass wir sämtliche Formen von kreativer Aufklärungsarbeit leisten können. Seither betreiben wir auch eine Radiosendung und haben schon Buchlesungen organisiert. Wir sind auch immer aktiv auf „Fremdveranstaltungen“ und Demonstrationen. Privat kümmern wir uns nach unseren Kräften: Ich bin z.B. in der Taubenhilfe München aktiv und habe zu Hause zwei gerettete Katzen aus der Türkei.*

### Inwieweit beschäftigt sich eure Arbeit auch mit „angrenzenden“ Themen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit, ...?

**Kathrin Eva Schmid:** *Im Dezember haben wir das Volksbegehren Artenvielfalt in Bayern als Bündnispartner unterstützt. Im März drehte sich eine ganze Radiosendung um „Umweltschutz trifft auf Tierschutz“. Also z.B. wenn Fische im vermüllten Meer Plastik verschlucken und dann qualvoll verhungern. Wir beabsichtigen, unsere Satzung, die derzeit lediglich Tierschutz umfasst, zeitnah zu ändern und um Umweltschutz zu erweitern.*

### Ihr tretet – um nur einige zu nennen – bei der VeggyExpo, der Wiesn vegan, dem Internationalen Tag zur Abschaffung der Tierversuche, sowie dem Vegan Street Day Stuttgart auf. Kann man euch für eine tierschutzrelevante Veranstaltung auch direkt buchen?

**Kathrin Eva Schmid:** *Das machen wir gern, müssen im Moment allerdings viele Auftrittsfragen absagen. Unser Tierschutztheater hat sich so sehr herumgesprochen, dass wir jede Woche eine Veranstaltung geben könnten. Trotzdem kann man sich auf unserer Homepage über uns und unsere nächsten Auftritte informieren. Auf Youtube ist außerdem unser Jubiläumsfilm „10 Jahre Tierschutztheater“ zu finden, den ich allen Interessierten ans Herz lege.*

**Kathrin Eva Schmid,** vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Erfolg!



**Jürgen von Bülow** ist Schriftsteller, Theaterregisseur und Dozent. Für den LABW ist er seit 2010 als Referent tätig, engagiert sich im Arbeitskreis Mundart und schreibt regelmäßig für Schau.Spiel. In der Rubrik „Theatermacher erzählen“ trifft er Theatermenschen aus ganz Baden-Württemberg (und darüber hinaus), um mit ihnen über Erfahrungen, Ideen und Herangehensweisen ihrer Theaterarbeit zu sprechen.

Text: Jürgen von Bülow  
Fotos: Franz Josef Seidl,  
Thomas Billik

# (Mit-)Gestaltung nachhaltiger (Kultur-)Politik

## Schau.Spiel fragt – politisch engagierte Amateurtheatermacher antworten

In der Schau.Spiel-Ausgabe 18.02 haben wir uns schwerpunktmäßig mit „Netzwerken im und für das Amateurtheater“ beschäftigt. Anhand von Beispielen betrachteten wir, wie die verschiedenen Rollen, die sich Engagierende im Leben auf und neben der Bühne sowie vor, während und nach der Probe einnehmen, einander gegenseitig beeinflussen und bereichern.

Völlig selbstverständlich, ja wortwörtlich spielerisch, überwindet Amateurtheater die strikte Abgetrenntheit von einzelnen Institutionen, Lebens- und Gesellschaftsbereichen – weil hier Menschen handeln und im Zentrum stehen, und diese Menschen i.d.R. ganz verschiedene Interessen, Talente und Ämter mitbringen, die oft auf den ersten Blick nichts mit dem Theater zu tun haben, ihm auf den zweiten jedoch sehr wohl nützen können. Nicht nur inhaltliche und formelle Traditionen sind beispieltragend dafür, wie fest Theatergruppen in ihrer Ortsgemeinschaft verwurzelt sind – der Umstand, dass Spielschar und Vorstandsmitglieder sich auch in anderen Funktionen außerhalb des Theaters engagieren, zeugt ebenso davon. Entsprechend ist es nicht verwunderlich, dass inzwischen einige Vorstände von Mitgliedsbühnen auch politische Ämter innehaben

oder umgekehrt und dort z.B. das Verhandlungsgeschick und die Fähigkeit zur ganzheitlichen, strategischen Planung, die sie im Verein beweisen müssen, auf andere Themen anwenden. Wir haben mit einigen von ihnen gesprochen.

*Text: Raphael Wohlfahrt*



## Matthias Henne

Bürgermeister Gemeinde Zwiefalten und ehemals Beisitzer Theaterjugend LABW, Spielleiter des Jugendstücks und Produktionsleiter für beide Stücke der Waldbühne Sigmaringendorf

### Nachhaltige (Kultur-) Politik bedeutet für mich:

*Auch wenn uns die Zeit oft schnelllebig erscheint – insbesondere auf dem Land – ist die Pflege der Tradition und das Verlangen nach kultureller Heimat sehr groß. Ehrenamtlich tätige Menschen zu unterstützen und sie bei ihren Vorhaben und Aktivitäten zu motivieren halte ich für eine der wichtigsten Maßnahmen wenn es um nachhaltige Kulturpolitik geht. Kultur lebt von Menschen die sich engagieren – die bewahren und die kulturellen Schätze ihrer Heimat mit anderen teilen.*

### Meine Rolle im Spagat zwischen Bühne und Amt sehe ich wie folgt:

*Objektivität bei der Gestaltung nachhaltiger Kulturpolitik ergibt sich aus der kommunalpolitischen Ordnung. Als Bürgermeister entscheide*

*ich selten alleine über Projekte, Veranstaltungen und kulturelle Angebote. Gemeinsam mit den Gemeinderäten wird diskutiert, beraten und entschieden.*

*Konsequenz, Beharrlichkeit, Ausdauer und Mut neue Wege zu gehen: Das brauchen sowohl Theaterschaffende wie auch politisch engagierte Menschen. Verantwortung zu tragen und ein Gespür für das Gegenüber zu entwickeln sind ebenfalls Fähigkeiten, die ich bei der Bühnenarbeit schleifen konnte. Mein Herz wird immer für das Amateurtheater schlagen, denn es hat mich geformt, gelehrt und gestärkt für meine berufliche Laufbahn.*



## Rolf Kappler

Vorsitzender Theaterkarren e.V. und Gemeinderat in Rudersberg

### Politisch aktiv? Aber gerne, denn...

*... ich war schon immer politisch interessiert und habe jetzt nochmal die Chance gesehen, in der Kommunalpolitik im Rahmen des Machbaren Einfluss auf die Entwicklung in unserer Gemeinde zu nehmen. Als Gemeinderat werde ich mich speziell für die Förderung aller Vereine in der Gemeinde, die ich für einen Grundpfeiler unserer Gesellschaft halte, einsetzen.*

### Politisch nachhaltig aktiv?

#### Aber sicher, denn...

*... nachhaltige Entwicklung ist eine kulturelle Herausforderung. Alte Muster, Gewohnheiten und Gewissheiten sind zu hinterfragen und sich auf Neues, Unbekanntes einzulassen. Dabei darf man aber auch kulturelle Traditionen und Techniken nicht einfach hinter sich lassen, sondern man muss sie neu beleben, wenn diese nachhaltige Prozesse unterstützen.*

*Zum Thema Synergien: In Rudersberg besteht ein Kulturforum, mit dem zukünftig eine engere Zusammenarbeit denkbar ist.*



## Andreas Großkopf

Vorsitzender Freilichtspiele Neuenstadt, Stadtrat Neuenstadt und Ortschaftsrat Kochertürn

### Was mich bewegt hat, mich politisch zu engagieren und meine Ziele:

*Ich wollte meine Erfahrungen aus dem Beruf und dem Vereinsengagement einbringen. Trotz einer sehr guten Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und den Gremien der Stadt, bin ich bestrebt, eine andere Sichtweise von mir und Meinungen von Mitbürgern einzubringen. Beständigkeit und Beharrlichkeit sind meine Grundlage. Es gilt Dinge, welche sich als gut erwiesen haben, zu verbessern und Dinge, welche unbequem sind, anzupacken.*

### Nachhaltigkeit bedeutet für mich...

*... Gegenwärtiges zu bewahren, aber sich nicht engstirnig vor Neuem verschließen. Den Mainstream berücksichtigen, aber nicht blind folgen. Synergien entstehen, wenn ich meinen Ratskolleginnen/Ratskollegen unsere Sichtweise, also die der Kulturschaffenden, in Diskussionen näher bringen und dadurch eine Entscheidung unterstützt oder erleichtert werden kann.*



## Frank Kiefer

Bürgermeister Ötigheim und 2. Vorsitzender Volksschauspiele Ötigheim

### Mich motiviert bei der politischen Arbeit einer Kommune:

Man kann gemeinsam mit dem Gemeinderat und den Akteuren in einer Gemeinde schnell und teilweise unbürokratisch etwas bewegen und die Gemeinde positiv weiterentwickeln. In den kleinen Gemeinden wird Sacharbeit geleistet und dabei erfreulicherweise weniger politisch gedacht. Nichtsdestotrotz müssen wir den politischen Rahmen beachten und nach Kräften in allen Bereichen das Beste für Ötigheim rausholen. Mir ist es wichtig, dass wir alle Generationen mitnehmen und für Jung und Alt ein passendes Angebot bieten können. Wichtig ist mir aber auch, dass wir die Zukunftsthemen Klimaschutz, kommunales Energiemanagement und Digitalisierung bei der Weiterentwicklung der Gemeinde beachten und innovativ vorangehen.

### Nachhaltigkeit und (Kultur-)Politik 2019 bedeutet:

Als Kultur- und Tourismuseinrichtung auf ehrenamtlicher Basis haben wir Probleme mit der Bürokratie und einer fehlenden finanziellen

Planungssicherheit. Eine leistungsgerechte motivierende Zuschusspolitik wäre sinnvoll. Gleichzeitig gilt es, das große ehrenamtliche Engagement, das in unseren wunderbaren kulturellen Einrichtungen im Land geleistet wird, nicht nur mit Worten anzuerkennen, sondern durch einen gemeinsam erarbeiteten Aktionsplan aktiv wertzuschätzen.



Vielleicht wäre ein vor Ort angesiedelter kommunaler Ehrenamts- und Kulturkümmerer ein Denkansatz, der zumindest anteilig vom Land finanziert werden sollte.

### Amt und Amt gehen gut zusammen, denn...

... in Ötigheim ist man als Bürgermeister kraft Satzung 2. Vorsitzender der Volksschauspiele e.V. Die Freilichtbühne gehört in Ötigheim einfach dazu. Ich habe mich ganz schnell mit diesem Verein und der Gemeinschaft identifiziert. Sich mit Herzblut für so eine einzigartige Sache einbringen zu können, macht es mir leichter, die zusätzlichen Aufgaben und die damit verbundene Verantwortung zu leisten.

## ... und nun?

Nachhaltigkeit bedeutet für viele unserer „Amateurtheater-Politiker“ die Verbindung von Tradition und Moderne. Genau hier steht das Amateurtheater im Fokus von gesellschaftlicher Verantwortung. Durch die Arbeit mit Menschen in unseren Orten dienen wir dem Gemeinwohl und tragen zu einer Heimat für alle Schichten bei. Alt, jung, bekannt, fremd, arm, reich, usw. – das schwimmt im besten Fall bei der gemeinsamen Arbeit an einem Projekt wie einer Theaterproduktion. Reflexion über Figuren und Typen stehen dem Spiel mit Körper und Sprache(n) gegenüber und schaffen das Feld für nachhaltigen Dialog. Die Verantwortung für das immer wieder neue Ermöglichen solcher Spielfelder liegt bei der Politik, aber auch bei uns selbst. Im besten Fall verbinden sich die beiden Akteure in Personen, die diese Doppelverantwortung tragen. Dafür kann man nur dankbar sein und weiterhin viel Erfolg wünschen. Der Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg weiß um das aufwendige Doppelengagement und ist gerne Partner für Fragen und Vermittler in die Landespolitik.

Text: Marcus Joos

Fotos: Jochen Klenk; Andreas Veigel

## Hinweis

Die Antworten der Befragten waren so reichhaltig und nachhaltig, dass wir beschlossen haben, sie in voller Länge zusammenzufassen und auf unserer Website [www.amateurtheater-bw.de](http://www.amateurtheater-bw.de) zum Lesen und Herunterladen bereitzustellen.

Gerne hätten wir noch mehr Frauen in der Politik und im Amateurtheater befragt, doch leider sind uns derzeit nur wenige bekannt. Sachdienliche Hinweise nimmt die Redaktion jederzeit gerne entgegen für weitere Interviews und Artikel.





## Ihr Verlag fürs Amateurtheater.



Komödien



Dramen



Freilicht



Jugendtheater

Damit das Theater nicht schon bei der Suche beginnt.

Mehr unter [www.theaterverlag-arno-boas.de](http://www.theaterverlag-arno-boas.de)

Theaterverlag Arno Boas • Finsterlohr 46 • 97993 Creglingen  
Telefon: 07933/20093 • Fax: 07933/20094

Theaterverlag  
Arno Boas



# Mund}Art VERLAG

Internet: [www.mundart-verlag.de](http://www.mundart-verlag.de) • E-Mail: [wipplinger@mundart-verlag.de](mailto:wipplinger@mundart-verlag.de)

Hochreit 14 • 85617 Aßling • Telefon: +49 (0) 80 92 - 85 37 16 • Fax: +49 (0) 80 92 - 85 37 17



### Kaum im Programm und schon an der Spitze der Erfolgstücke:

Toni Lauerer: **Wo gehobelt wird, da fallen Spähne**  
Lustspiel in 3 Akten für 5 Damen – 4 Herren – 1 Deko

Schreinermeister Ludwig Schreiner ist mächtig stolz auf seine hübsche und gescheite Tochter. Deshalb hat er sie auch extra in die Großstadt zum Studieren geschickt, damit sie dort einen adäquaten Ehemann findet. Ein Akademiker oder zumindest ein Unternehmerssohn sollte es schon sein. Sohn Andi hingegen, das steht für ihn fest, wird einmal den väterlichen Betrieb übernehmen.

Doch meistens kommt es anders als man denkt. Der Sohn hat sich heimlich zum Abendstudium angemeldet und die schöne Tochter hat sich an der Uni in einen jungen Mann verliebt, der so gar nicht Papa's Idealbild entspricht. Aber bekanntlich macht Not erfinderisch und so lässt sie unter tatkräftiger Mitwirkung eines guten Freundes drei scheinbare Heiratskandidaten auftreten, die Schreiner's Lust auf einen akademischen Schwiegersohn nachhaltig vermiesen...

Suchen Sie ein passendes Stück für Ihre Betriebs-, Weihnachts- oder Familienfeier?

Wir führen auch eine große Auswahl an entsprechenden Einaktern und Sketchen.

Fordern Sie unseren Gesamtkatalog an oder besuchen Sie uns auf unserer Homepage [www.mundart-verlag.de](http://www.mundart-verlag.de). Oder rufen Sie uns einfach an, wir beraten Sie und helfen Ihnen gerne, das für Ihre Bühne richtige Stück zu finden.

# Aus dem Leben statt aus dem Museum

## Die Mundartsprecher\_innen auf der Bühne vernetzen sich in Asperg



Dem LABW gehören derzeit 619 Theatergruppen an (Stand: 28.08.2019), die wohl jede vorstellbare Kategorie von Kunst und Kultur auf der Bühne zeigen. Entsprechend treffen selbst innerhalb der spartenbezogenen Fachbereiche des LABW, wie z.B. „Senioren- und Generationentheater“, verschiedenste Herangehensweisen, Ziele und Theaterverständnisse aufeinander. Der wohl am wenigsten einheitliche Bereich ist jedoch das Mundarttheater: Sind die Arbeitskreise für Freilicht- oder Puppentheater jeweils zuallererst um eine strukturelle Gemeinsamkeit der Bühnen organisiert – die besonderen Herausforderungen des Spiels unter freiem Himmel bzw. mit Figuren – haben die Bühnen, für die sich der Arbeitskreis Mundarttheater des LABW zuständig fühlt, in erster Linie etwas Abstraktes gemein: Die Liebe zur Sprache eines bestimmten Lebensraumes.

Um gemeinsam nachzuspüren, was der Dialekt für diejenigen Menschen bedeutet, die ihn auf der Bühne sprechen, oder inwieweit Mundart immer auch auf einen greifbaren Ort Bezug nimmt, lud der Arbeitskreis Mundarttheater des LABW unter der Lei-

tung von Präsidiumsmitglied Roland Röller am 23. März 2019 in die Räume der Schwaben-Bühne nach Asperg ein, für eine Gesprächsrunde zum Thema „Mundarttheater und Heimat“ mit vier hochkarätigen Gästen. Die Veranstaltung nahm die Fragestellung der landesweiten Mundarttagung, die Ministerpräsident Kretschmann im Dezember 2018 im Neuen Schloss in Stuttgart ausgerichtet hatte, wie der Stellenwert und das „Image“ der baden-württembergischen Dialekte in Gesellschaft, Bildung und Kultur verbessert werden könne, auf; und wurde somit zu einem ersten Netzwerktreffen für alle, die dieses Ziel mithilfe der Bühnenkünste erreichen möchten: mit Kabarett, Musik, Theater, oder einer Kombination dieser Elemente. Zunächst formulierten auf der Asperger Bühne mehrere der Sprechenden, weshalb Mundart überhaupt erhaltens- und förderungswert ist. Der Asperger Bürgermeister Christian Eiberger stellte in seiner Begrüßung, genau wie mehrere seiner Nachredner\_innen, klar: Obwohl landläufige Meinungen Dialekt mitunter als drollig oder beschränkt abtun, schließt er, wie jede von Menschen gesprochene Sprache, alle Lebensbereiche ein, ist „Kommunikationsmittel für Alltags- und ernste Themen“. Daraus leitete der Mundart-Liedermacher Pius Jauch, stv. Vorsitzender unseres Kooperationspartners schwäbische mund.art e.V., einen möglichen Zugang zu

Einen beeindruckenden Ausspruch, der beispielhaft für das Ethos des Mundart-Veranstaltungstreffens in Asperg und der gemeinsamen Weiterarbeit steht, hat vor Ort Frieder Münz, Gründer des Theater Hollenbach, getätigt: „Wenn sich die SpielerInnen mit dem Stoff und der Sprache identifizieren können, darin leben, können sie mit Profis mithalten. Und zu diesem Wohlgefühl kann der Dialekt immens beitragen – Mundart ist dann interessant, wenn sie dabei unterstützt, dem nachzugehen, wer ich bin und was bei mir passiert.“

Wie das Theater Hollenbach diese Überzeugung umsetzt, lesen Sie ab Seite 18.

Förderung und Rehabilitierung der Mundart ab – denn die Fähigkeit, Dialekt und Hochsprache sprechen zu können, bedeute ja nichts anderes als Zweisprachigkeit.

Was Gerlinde Kretschmann, Gattin des Ministerpräsidenten und Ehrengast unserer Veranstaltung und der Schüler Luis Schneck emotional fassten, als sie sagten, dass sie Dialekt mit „dahom“ verbänden (Schneck) oder damit, „wo ich hingehöre“ (Kretschmann), begriff Jauch intersubjektiver: „Die Begriffe, die wir in der Mundart für Sachverhalte oder Gegenstände verwenden, vermitteln ja Kultur und sie sind selbst Kultur – diejenigen, die vor Ort keinen Dialekt sprechen, verstehen ja die Kultur auch nicht, haben ein Kenntnisdefizit, das sie anders nicht überbrücken können.“ Die Mundartbühnen sind also Chronistinnen, Vermittlerinnen von Arten des Zusammenlebens, des gemeinsamen Denkens, Handelns und Fühlens – aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Denn mit dem Leben, das nie stillsteht, verändert sich auch die Sprache konstant, und umgekehrt. Oder, wie es Frau Kretschmann leidenschaftlich ausdrückte: „Ins Museum stellt man etwas, was es in der Wirklichkeit nicht mehr gibt oder was man nicht mehr braucht. Deswegen: Mundart gehört nicht ins Museum!“ Sämtliche Gäste der von Rüdiger Erk und Jürgen von Bülow, Regisseure und Mitglieder des AK Mundarttheater im LABW, fachkundig und launig moderierten Runde, waren sich einig, dass Erhalt und Stärkung der Mundart gesamtgesellschaftliche Aufgaben sind. Soll heißen, Dialektsprecher\_innen müssen auch Selbstbewusstsein entwickeln, wir alle müssen mehr sprachliche Varianz erlauben und diese Mehrsprachigkeit (wieder) salonfähig

werden lassen. Für Autor und Regisseur Arno Boas sind Künstler\_innen und ihre Kunst hier besonders gefragt: auf der Bühne zu zeigen, was sie können, betreibt „Imagepflege“ für die Sprache, schafft Vorbilder und besetzt den Dialekt positiv bzw. als „normal“.

Diese Normalisierung der Sprache kann aber nicht nur die Sprache selbst leisten, denn: „Wenn wir die Mundart pflegen wollen, müssen wir uns mit der Welt beschäftigen, nicht mit der Mundart!“ (Jauch). In der anschließenden offenen Fragerunde bestätigten die anwesenden Vertreter\_innen von Bühnen, ob aus Rietenau, Blitzenreute oder Winterlingen, diese Einschätzung – Menschen gewinnt man für das Mitspielen in erster Linie über Inhalte, über Themen, die sie abholen. Um präziser herausarbeiten zu können, was die stilistischen und spielerischen Eigenheiten des Mundarttheaters sind, regte LABW-Präsidentin und -Geschäftsführerin Naemi Zoe Keuler schließlich an, doch einmal workshophaft zu untersuchen, wie Mundarttheater ohne Sprache funktionieren würde.

Bei leckerer Erbsensuppe klang der sonnige Frühlingstag schließlich mit angeregten Gesprächen aus. Der LABW dankt den Mitgliedern des AK aufs Herzlichste für die professionelle und verlässliche Organisation, sowie der Schwaben-Bühne e.V. für herausragendes Gastgebertum und Verpflegung! Fortsetzung erwünscht!

Text: Raphael Wohlfahrt  
Fotos: Christina Neidenbach



**Raphael Wohlfahrt** studierte englischsprachige Literatur- und Kulturwissenschaften (M.A.) und arbeitet seit Juli 2017 als Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Projektleiter LAMATHEA in der LABW-Geschäftsstelle. Als Künstlerischer Leiter und Spieler seiner Heimatbühne Aktionstheater Donzdorf e.V. steht er auf und hinter der Bühne und organisiert das Internationale Theaterfestival in Donzdorf mit.

„Die Regionale Vielfalt der Mundarttheater in Deutschland“ wurde 2016 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Infos zur Verwendung des Logos durch Mundartbühnen unter [www.bdat.info](http://www.bdat.info).



# Mit der eigenen Sprache dem Selbst näherkommen

## 40 Jahre anspruchsvolles Theater in Hohenloher Mundart



Das Theater Hollenbach ist ein Mundarttheater mit zahlreichen Alleinstellungsmerkmalen. Anlässlich des bevorstehenden 40-jährigen Jubiläums der Gruppe in der Spielzeit 2019/2020 haben der Gründer Frieder Münz sowie Birgit Hermann, seine Nachfolgerin als Theaterleiterin, unsere Fragen beantwortet.

**Schau.Spiel:** Frieder, was bewegte dich und deine Theaterfreundinnen und -freunde, eine Theatergruppe zu gründen und was war das künstlerisch und organisatorisch Besondere am Theaterbetrieb in Hollenbach?

**Frieder Münz:** Hollenbach (ca. 10 Kilometer von Künzelsau entfernt) hatte, wie viele Dörfer in unserem Raum, eine alte Theatertradition, die mit dem Wegfall des letzten Wirtshaus-Saales nach dem 2. Weltkrieg aufgehört hatte. Mit der Schließung der Grundschule in unserem 500-Seelen-Dorf stand 1976 wieder ein Raum zur Verfügung, in dem wir das Theater aufleben lassen konnten. Mich hat gestört, dass damals in unserer Region die Dorfbühnen i.d.R. entweder bayerische Schwänke in schlecht nachgeahmtem bayerischem Dialekt oder hochdeutsche Komödien spielten, wobei Letzteres häufig hohe Sprachanforderungen stellte, denen die Spielenden meist nicht gewachsen waren. Mir war klar, dass das Amateurtheater seine Chancen da am besten nutzen kann, wo die Akteure in der Diktion und Emotionalität ihrer eigenen Sprache und Regionalität agieren können. Seit dem Neubeginn 1979 spielen wir deshalb in unserer Hollenbacher Hohenloher Mundart. Unser zweiter wesentlicher Anspruch war, nach Inhalten zu suchen, die unseren Spielerinnen und Spielern und da-



Im Januar und Februar 2019 zeigte das Theater Hollenbach „Biedermann und die Brandstifter“ unter der Regie von Florian Brand, der auch beim diesjährigen LAMATHEA-Preisträgerstück „Odyssee des Lebens“ der Studiobühne Bad Mergentheim Regie führte.

Für das Jubiläumsjahr arbeitet das Theater Hollenbach derzeit an „Wer hat Angst vorm weißen Mann“ nach dem gleichnamigen Film von Wolfgang Murnberger, Stückfassung Dominique Lorenz. Die Premiere ist für Januar 2020 geplant.



mit auch dem Publikum die Möglichkeit boten, sich mit echten, aktuellen Themen des menschlichen Zusammenlebens auseinander zu setzen. Das war neu und viele sagten uns vorher, dass dies die Zuschauer nicht wollten und sicherlich wegbleiben würden. Auch in der Theatergruppe gab es dazu große Befürchtungen und heiße Diskussionen. Doch der Erfolg beim Publikum gab uns recht! Das Ensemble übertrug die Texte beim Proben in die eigene Mundart; so konnten sie sich auf ihre Rollen einlassen, das Spiel gewann an Dichte und Präsenz. Wir erlangten das Selbstvertrauen, uns an ernste und zeitkritische Stücke zu wagen.

Unser berühmter Heimatdichter Gottlob Haag schrieb für uns 1985 die „Dorfidylle 1943–45“ über die jüngere Dorfgeschichte Hollenbachs, die im Vorfeld heftigste Reaktionen auslöste. Der SWR machte eine Fernsehaufzeichnung und die Zuschauerplätze waren ausverkauft. Hier erkannten die Spielerinnen und Spieler endgültig, dass es sich lohnt, anstatt nach einfachem Klamauk zu suchen, in anspruchsvolle und auch ernste Rollen einzutauchen und Authentisches über die Rampe zu bringen.

Mit ca. 2000 Besucherinnen und Besuchern pro Spielzeit hatten wir uns einen großen Zulauf erworben und sind bis heute im weiten Umfeld bekannt. Als Spielleiter habe ich mich über den LABW in Spielführung und Regie fortgebildet und viele unserer Spielerinnen und Spieler haben die Aus- und Fortbildungsangebote des Verbands wahrgenommen. Parallel dazu begannen wir, mit Profi-Regisseuren zusammen zu arbeiten und die Spielqualität weiter zu steigern. Zuvorderst Prof. Dr. Jörg Ehni, der über zehn Jahre mit mir Regie geführt sowie viele regionale Theater- und Regietagungen mit geleitet hat. Unser Weg hat außerdem viele Gruppen in der Region ermutigt, die eigene Mundart zu wählen anstatt einer angelesenen, fremden Sprache.

**Schau.Spiel: Birgit, Du hast im Jahr 2000 die Leitung der Theatergruppe von Frieder Münz übernommen. Zu diesem Zeitpunkt war das Theater Hollenbach weit über die Grenzen Hollenbachs hinaus schon ein Qualitätsbegriff. Habt ihr damals diskutiert, den Spielplan zu ändern?**

**Birgit Hermann:** Es gab und gibt noch oft Diskussionen bzgl. der Stückeauswahl, aber i.d.R. nur von kritischen Außenstehenden. Unsere Gruppe selbst war sich immer einig, dass wir am liebsten Stücke spielen, bei denen den Zuschauern das „Lachen im Halse steckenbleibt“. Als wir zu Beginn dieses Jahrzehnts mehrere anspruchsvolle Stücke nacheinander spielten, bemerkten wir allerdings einen Zuschauerrückgang. Aktuell versuchen wir, nach einem ernsten Stoff im Folgejahr ein Stück zu finden, in dem es mehr zu „lachen“ gibt. Unser Anspruch ist es, alle Zuschauer zufrieden zu stellen, ob von vor Ort oder weiter her.

**Schau.Spiel: Frieder, glaubst Du, dass das Hollenbacher Spielplan-konzept auch auf andere Bühnen übertragbar ist?**

**Frieder Münz:** Ich denke, dass es keine Eins-zu-Eins-Übertragung gibt. Das Spannungsfeld zwischen Klamauk und hohem inhaltlichen Anspruch bleibt. Ebenso die Angst vor den vermuteten Wünschen der Zuschauer. Wir haben erfahren, dass das Publikum den Mut würdigt, sich ganz auf schwierige Stoffe und Rollen einzulassen. So war „Kein Platz für Idioten“ von Felix Mitterer 1999 ein absolutes Highlight, weil unser junger Spieler als geistig Behinderter sehr tiefe Eindrücke beim Publikum hinterlassen hat. Tragik-Komik, missliche Situationen aus dem täglichen



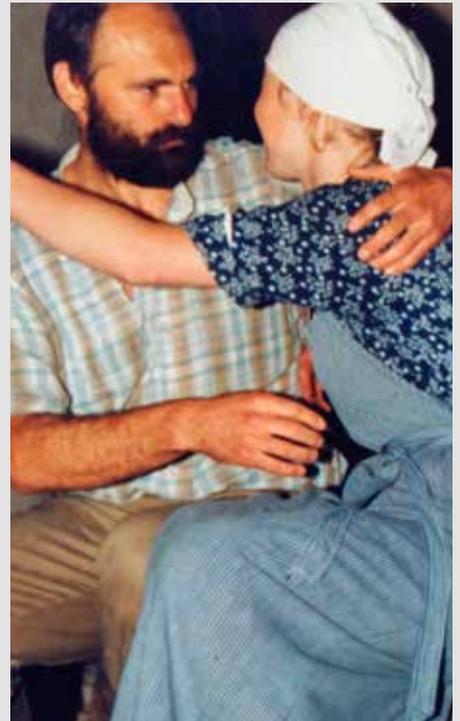
*Leben, sind gute und dankbare Stoffe. Spritzige, geschliffene, stimmige Komödie dagegen fordert von den Amateuren häufig weit mehr und ist meiner Ansicht nach auf der Dorfbühne das schwierigste Genre.*

**Schau.Spiel:** Birgit, hat das Theaterspielen Auswirkungen auf eine solche kleine Dorfgemeinschaft? Habt ihr das Gefühl, dass die Hollenbacher auch etwas stolz darauf sind, dass ihr Theater aus dem „üblichen Rahmen“ fällt?

**Birgit Hermann:** *Natürlich ist unsere Theatergruppe wichtig für das Dorfleben, auch die Vereine profitieren davon, da sie die Bewirtung übernehmen. Stolz sind unsere Dorfbewohner vielleicht, doch die Hohenloher zeigen das nicht so offen. Sie sind definitiv unsere härtesten Kritiker: Jedes Jahr hören wir an der v.a. vom örtlichen Publikum besuchten Premiere, „gschpielt wors guat, aber des Stück ...“*

**Frieder Münz:** *Ja, und trotzdem besuchen uns diese „Kritiker“ jedes Jahr und gesellen sich sehr gerne unter die vielen Dauergäste und treuen Fans. Neben der hohen Identifikation unserer Dorfbewölkerung mit dem Theater Hollenbach sehe ich über die vielen Jahre die positiven Wirkungen in der Persönlichkeitsentwicklung unserer Spielerinnen und Spieler.*

*Die Fragen stellte Rolf Wenhardt  
Fotos: Theater Hollenbach*



**Rolf Wenhardt**

wurde 1980 vom Verbandstag zum Öffentlichkeitsreferenten des LABW gewählt, 1992 zum Vizepräsidenten und 2004 zum Präsidenten. Nach einer grundlegenden Strukturreform gab er sein Amt im Oktober 2013 weiter. Als Ehrenpräsident unterstützt er weiterhin das Team, engagiert sich im Arbeitskreis LAMA-THEA und pflegt seine zahllosen engen Kontakte zu den Bühnen im Land.



# THEATERKULISSEN?

**MODULARE THEATERKULISSEN  
FÜR DEN SCHNELLEN AUF- UND ABBAU.**

Je nach Kundenwunsch übernehmen wir zusätzlich die farbige Gestaltung Ihrer Theaterkulissen oder kreieren ein Gesamtkonzept inklusive des gesamten Interieurs.

Wahlweise liefern wir Ihnen auch einen individuellen Transportwagen für Ihr „Theater on Tour“.

**AUF WUNSCH AUCH MAßANFERTIGUNG MÖGLICH.**  
Gerne erstellen wir Ihnen ein unverbindliches Angebot.

**THEATERKULISSEN.COM**  
Qualität von der Schwäbischen Alb

## Nützliche Kontaktadressen

**Geschäftsstelle LABW**  
E-Mail: [naemi.keuler@amateurtheater-bw.de](mailto:naemi.keuler@amateurtheater-bw.de)

**GEMA für Amateurtheater**  
Zentrales Kundencenter  
GEMA, 11506 Berlin  
Telefon: 030 58858999  
[www.gema.de](http://www.gema.de)

**Versicherungen**  
Bund Deutscher Amateurtheater  
Steffen Hirsch  
Lützowplatz 9  
10785 Berlin  
Tel: 030 2639859-15  
E-Mail: [hirsch@bdat.info](mailto:hirsch@bdat.info)

**Steuertipps für Vereine**  
Zinger & Leicht Steuerberatung  
Rainer Zinger  
Telefon: 07144 8474-0  
E-Mail: [rainer.zinger@zinger-leicht.de](mailto:rainer.zinger@zinger-leicht.de)

**Vereinsrecht & Urheberrecht**  
Urheber- und Medienrecht  
Dr. Christina Blanken  
Telefon: +49 7121 9202 73  
E-Mail: [c.blanken@voelker-gruppe.de](mailto:c.blanken@voelker-gruppe.de)

Rechtsfragen bitte immer zuerst an die Geschäftsstelle richten. Es besteht ein Solidaritätsfonds für Erstberatungen durch Anwälte über den BDAT.

**Kostümverleih**  
Naturtheater Heidenheim  
Telefon: 07321 925530  
Öffnungszeiten:  
Mo, Mi, Fr von 14 bis 18 Uhr

Naturtheater Reutlingen  
Telefon: 07121 25321  
Öffnungszeiten:  
Mi 14.30 bis 18 Uhr



deutscher  
theater  
verlag

# LEIDENSCHAFTLICH GERN THEATER SPIELEN

**SCHUL- UND JUGENDTHEATER,  
AMATEURTHEATER,  
FREILICHTBÜHNEN**  
Unterhaltsame und  
anspruchsvolle Stücke  
und Fachbücher für  
jeden Anlass und  
für jedes Alter.

**Deutscher Theaterverlag**  
Grabengasse 5 · 69469 Weinheim  
Tel: 06201.879070 · Fax: 06201.507082  
E-Mail: [theater@dtver.de](mailto:theater@dtver.de) · [www.dtver.de](http://www.dtver.de)

# Mutmenschen

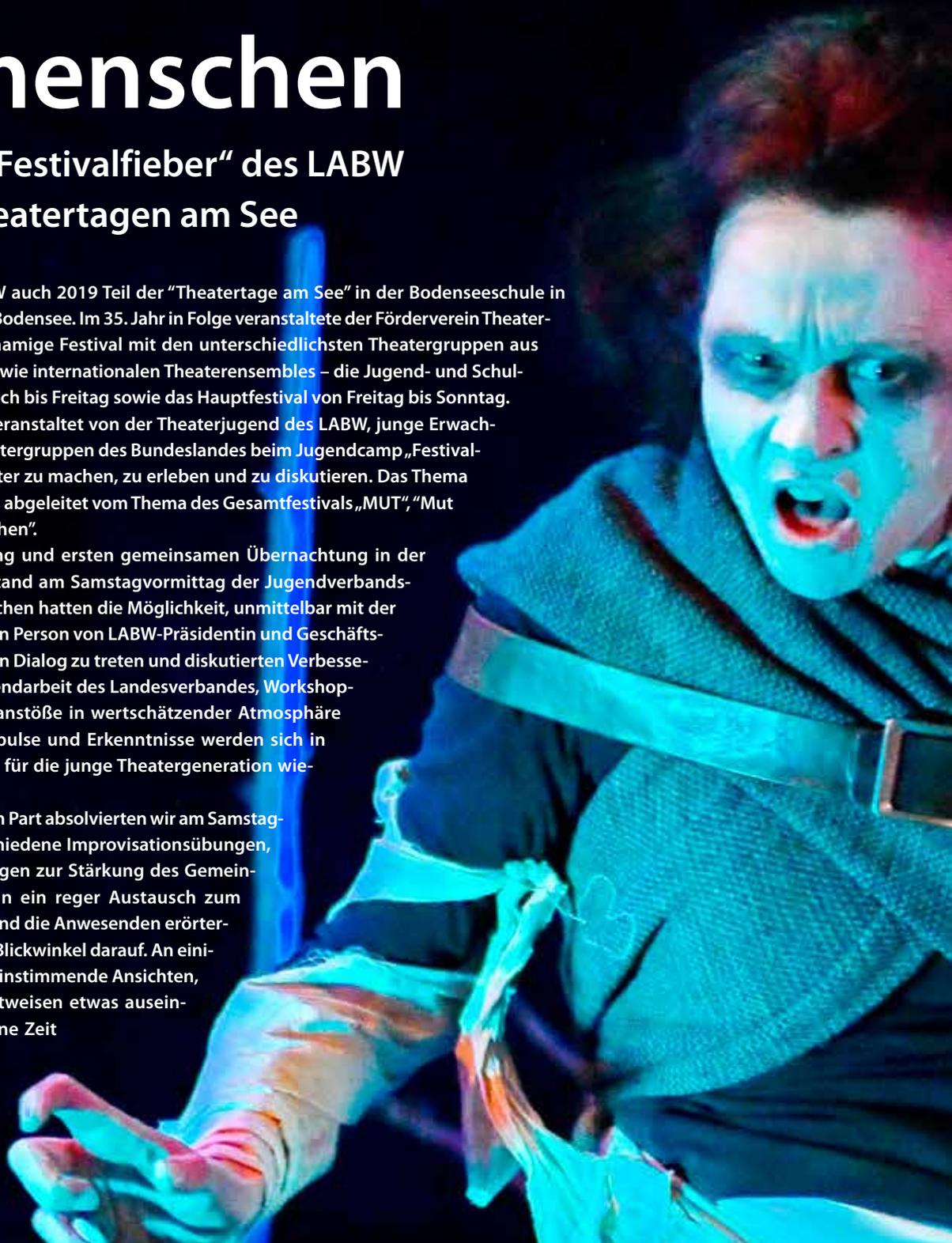
## Jugendcamp „Festivalieber“ des LABW bei den 34. Theatertagen am See

Wie jedes Jahr war der LABW auch 2019 Teil der "Theatertage am See" in der Bodenseeschule in Friedrichshafen am schönen Bodensee. Im 35. Jahr in Folge veranstaltete der Förderverein Theater-tage am See e.V. das gleichnamige Festival mit den unterschiedlichsten Theatergruppen aus ganz Baden-Württemberg sowie internationalen Theaterensembles – die Jugend- und Schul-theatertage „justSEE“ Mittwoch bis Freitag sowie das Hauptfestival von Freitag bis Sonntag. Seit 2017 treffen sich hier, veranstaltet von der Theaterjugend des LABW, junge Erwach-sene aus verschiedenen Theatergruppen des Bundeslandes beim Jugendcamp „Festival-ieber“, um gemeinsam Theater zu machen, zu erleben und zu diskutieren. Das Thema des Jugendtreffens 2019 war, abgeleitet vom Thema des Gesamtfestivals „MUT“, „Mut zum Sprechen – Mut zusprechen“.

Nach der Anreise, Begrüßung und ersten gemeinsamen Übernachtung in der Schulturnhalle am Freitag stand am Samstagvormittag der Jugendverbands-tag an: Die rund 20 Jugendlichen hatten die Möglichkeit, unmittelbar mit der Führungsebene des LABW – in Person von LABW-Präsidentin und Geschäftsführerin Naemi Zoe Keuler – in Dialog zu treten und diskutierten Verbesse-rungsvorschläge für die Jugendarbeit des Landesverbandes, Workshop-wünsche und weitere Denkanstöße in wertschätzender Atmosphäre direkt. Die gewonnenen Impulse und Erkenntnisse werden sich in den zukünftigen Angeboten für die junge Theatergeneration wie-derfinden.

Neben dem organisatorischen Part absolvierten wir am Samstag-vormittag gemeinsam verschiedene Improvisationsübungen, Kreativmethoden und Übungen zur Stärkung des Gemein-schaftssinnes. Dabei begann ein reger Austausch zum Überthema des Vormittags und die Anwesenden erör-terten zahlreiche verschiedene Blickwinkel darauf. An eini-gen Stellen herrschten übereinstimmende Ansichten, an anderen gingen die Sichtweisen etwas ausein-ander. Der Vormittag war eine Zeit des Kennenlernens, des Meinungsaustausches, des Sich-Ausdrückens sowie der Kunst des Theaters an sich.

Auch dieses Jahr be-geisterte eine beein-druckende Bandbreite an Theaterstücken die teil-nehmenden Ensembles und Zusehenden, von der großarti-igen Feuer- und Lichtshow "ignis tribe" über die theatrale und kritische Auseinandersetzung mit politischen Themen (so die "Spurensuche" und die "Odyssee des Lebens") bis hin zu Stücken, die von Humor und Witz lebten ("Der wunderbare Mas-senselbstmord", "The Request Stop", "The Passion", "Runter



zum Fluss“, „Common Ground“ sowie „The Clown Show“). Auch Klassiker wie „Macbeth“ und „Schneewittchen“ waren zu sehen, ob vorlagentreu inszeniert oder freier adaptiert.

Jedes Jahr besonders beliebt bei Teilnehmenden und Zusehenden sind die morgendlichen „Rückspiele“ zu den einzelnen Stücken. Eine der teilnehmenden Gruppen leitet das jeweilige Nachgespräch durch einen „Rückspiel“ genannten kurzen theatralen Impuls ein, der auf ihrer Seherfahrung des vorangegangenen Theaterstückes basiert. Das Format öffnet die Frage-, Anregungs-, Feedback- und Lobrunde hin zu einer partizipativeren, aktiveren Auseinandersetzung mit den gesehenen Inszenierungen mithilfe von Körper und Kopf.

Welch eine Vielfalt die Theaterszene bietet, wurde das gesamte Festivalwochenende deutlich. Sei es durch aufwendig und realistisch gestaltete Kostüme, Bühnenbilder und schlaue eingesetzte Requisiten, durch moderne und abstrakte Theaterformen oder durch die hervorragende schauspielerische Leistung der Darstellenden und die intelligente Theaterarbeit. In den mutigen und innovativen Inszenierungen der Gruppen war das Festivalthema stets präsent und mit Leben gefüllt. Neben dem Jurypreis umfasste das Festival dieses Jahr erstmals einen „Publikumspreis“, gestiftet von einem theaterbegeisterten Ehepaar. Von der Möglichkeit, mithilfe von Stimmzetteln das eigene „Lieblingsstück“ zu küren, machten die Besucher\_innen der Aufführungen rege Gebrauch.

Völlig begeistert von den Veranstaltungen und von der Festivalatmosphäre sowie den Weiten der Theaterwelt fasziniert, verging das Wochenende für die Jugendlichen im LABW-Camp leider viel zu schnell. So lag es nicht fern, dass der Wunsch nach mehr Möglichkeiten der Jugendvernetzung und des gemeinsamen Erlebens von Theaterfestivals und -aktionen aufkam: Das Interesse der jungen Erwachsenen der Theaterszene aus ganz Baden-Württemberg an Theaterarbeit außerhalb der eigenen Gruppe ist vorhanden und wächst stetig! Wir bedanken uns beim Förderverein Theatertage am See für das einmal mehr grandiose Festivalwochenende und sind bereits in froher Erwartung der Theatertage am See 2020!

*Text: Jonna Zijlstra,  
Raphael Wohlfahrt  
Fotos: Paul Silberberg*



#### **Jonna Zijlstra**

absolvierte 2018/2019 ihr FSJ Kultur beim LABW. Zu ihren Hauptaufgaben zählten die Mitgliederpflege, die Bearbeitung von Ehrungsanträgen sowie Teilbereiche der Zuschussbearbeitung. In Kooperation mit dem LABW-Team organisierte und leitete sie 2019 das Jugendcamp „Festivalieber“ in Friedrichshafen. Sie spielte bereits selbst Theater und ist leidenschaftliche und langjährige Tänzerin.

# Senioren- und Generationentheater



## Talk am See – erfolgreiche Premiere des Vernetzungstreffens bei den 35. Theatertagen am See

Analog zum bereits etablierten Jugendcamp trafen sich dieses Jahr erstmals die im LABW organisierten Senioretheater im Rahmen der Theatertage am See in Friedrichshafen. Am Samstag, 13. April besuchten wir zunächst gemeinsam die interaktive Inszenierung „Spurensuche“ der Schultheatergruppe aus dem bayerischen Haar, in der das Publikum selbst abwechselnd zu Tätern oder Opfern in den grauenhaften Verbrechen des Dritten Reiches wird. Das Erlebte war so intensiv und berührend, dass wir nach der Vorstellung im Gespräch mit den jugendlichen Schauspieler\_innen fast das Mittagessen in der Festivalkantine vergaßen.

Dass in unserer daran anschließenden Gesprächsrunde auch die Präsidentin und Geschäftsführerin des LABW Naemi Zoe Keuler mitdiskutierte, war eine ganz besondere Wertschätzung.

Was macht Senioretheater aus? Ist Kreativität im Alter anders, mutiger? Braucht es spezielle „Seniorenthemen“? Auf Basis dieser Impulse, gepaart mit Vorschlägen zu einer neuen Vernetzungsinfrastruktur, verfeinert der LABW derzeit seine Angebote für die Aktiven im Senioretheater. Mehr dazu in Kürze auf den einschlägigen Kommunikationskanälen des Verbandes!

Bei den Anwesenden kam die Mischung aus gemeinsamen Vorstellungsbesuchen und inhaltlicher Impulsrunde hervorragend an und sie äußerten den Wunsch, das Format regelmäßig zu wiederholen.



## „Lebenslieder als Musiktheater“

*Alte Stimmen sind schöne Stimmen. Lebenslieder sind Lebensthemen sind Geschichten, die berühren. Diese Quintessenz habe ich aus Bernhard Königs Workshop mit nach Hause genommen. Daneben gab er mir Handwerkszeug, Ideen für ein Warmup und dafür, wie ich Material gewinnen und gestalten kann. Ich bin neugierig gekommen und ging, angeregt durch fachliche Kompetenz ohne überfordert zu werden, inspiriert und zuversichtlich nach Hause.*

## „Clown: Die Taufe“

*Ein Clown wird geboren. Entspannt liegt er auf dem Boden, lauscht der Musik und wartet. Dann berührt ihn die Hand des Schöpfers und nach und nach bewegt er seine Gliedmaßen, probiert aus, was möglich ist. Er lernt das Gehen, nimmt Kontakt auf. In der Clownsschule durchschreitet er die Stufen der sieben Energielevel und Emotionen. Die Körperteile führen ihn in verschiedene Ebenen. Sie sind die Motoren seiner Bewegung. Er übt Präsenz, er erfährt, wie wichtig complicité mit dem Publikum ist. Schmerzlich berührt ihn das Versagen, failure, das er in seine Persönlichkeit integrieren muss, um das Publikum zum Lachen zu bringen. Und dann entdeckt er seine Einzigartigkeit. Die rote Nase, das Schminken wird zum Initiationsritus. Er ist verwandelt. Und, oh Wunder, er ist nicht allein. Der Raum ist voller Clowns – in seiner ihm eigenen Sprache Gromolo kann er sich verständigen und Geschichten erzählen. Voll Zuversicht verlässt er den geschützten Raum und zieht hinaus, die Bühnenwelt zu erobern. Es hat mir Spaß gemacht!*



Marie-Luise Gnannt

# in der ersten Jahreshälfte

## „stAGE!“ – Workshops des LABW beim 1. Gesamteuropäischen Seniorentheaterfestival

Ein Meilenstein für das Seniorentheater war das Festival „stAGE!“ des BDAT vom 16. bis 19. Mai in Esslingen. Sieben Theatergruppen aus allen Regionen Europas begeisterten mit ihren Vorstellungen mehr als 1.600 Besucher\_innen. Starke Theaterkunst, politische Statements und lustvolle Begegnungen prägten dieses außergewöhnliche Theatertreffen.

Der AK Seniorentheater des LABW gliederte seine alljährlichen Fortbildungen in das Festival ein. Gerade die Festivalteilnehmenden besuchten die Workshops zahlreich, Baden-Württemberger\_innen hätten gerne noch mehr teilnehmen dürfen. Renommierte Referent\_innen aus dem In- und Ausland boten spannende Workshops an, die einmalige internationale Begegnungen über Sprachgrenzen ermöglichten. Musikalisch aufgehoben war man bei Bernhard König mit dem Thema Lebenslieder, Tanztheater bot Lisa Thomas an, um Figurentheater ging es bei Annette Scheibler und Sigrun Kilger, der Belgier Bram De Win beschäftigte sich mit Masken, und Nico Reyes und Néstor Fuenzalida aus Chile machten Clownerie zum Inhalt ihres Workshops.

Text: Marianne Seidel

Fotos: Marianne Seidel, Naemi Zoe Keuler,  
Marcus Joos, Paul Silberberg



### „Lebenslieder als Musiktheater“

Schon die Vorbereitung war spannend: Welches Lied gehört vor allen anderen, die mir auch viel bedeutet haben, in den Adelsstand erhoben? Wir haben uns rührende Geschichten erzählt und Bernhard hat in Nullkommanix ein tonales Drehbuch entwickelt. Die eine sang mit der unschuldigen Stimme einer 5-Jährigen von mordlüsternen Vorhaben im Spessart und fand einen wundervollen Mitspieler, der als Liebhaber des „Wirtshauses“ textsicher war. Eine andere intonierte ein fröhliches Stück Hausmusik. Der Papa spielte Quetschkommode. Alle hauten kräftig rein. Ich durfte den Part des 2-jährigen Brüderchens übernehmen und hatte damit alle Freiheit, eine Blechdose als Schlagwerk zu malträtieren. Wunderbar: Man muss nicht erst die musikalische Früherziehung durchlaufen, um vollwertiges Mitglied eines Hauskonzertes zu sein. Wieder eine echte Weiterbildung!

### „Masken nach Jacques Lecoq“

Hier war ich ganz verzaubert. Weiße Standardmasken werden lebendig durch minimale Bewegungen. Jede von uns hat die gleiche Maske auf und trotzdem entfaltet sich von innen nach außen eine ganz berührende Individualität. Wirklich magisch. Ganz anders die Charaktermasken. Die entfalten ihre Wirkung durch Übertreibungen in der Gestik und entlocken uns Facetten, die wir noch nie nach draußen gebracht haben. Ich jedenfalls kannte mich so noch nicht. Ein Riesenspaß und wieder was gelernt. Das Festival war ein großes Glück für mich.

Barbara Brüggmann



**Marianne Seidel**

ist ausgebildete Musterzeichnerin, arbeitete als Trickfilmzeichnerin und war lange Jahre am Landestheater Tübingen LTT als Requisitaurin tätig. Dort ist sie immer noch als Amateurschauspielerin im Frauentheater Purpur aktiv. Von Oktober 2013 bis September 2019 war sie Leiterin des Arbeitskreises Senioren- und Generationentheater im LABW.

Foto: Ingeborg Christoph



### Theater im Steintäle e.V. Fridingen – 23. März 2019

Das Theaterspielen ist den über dreihundert Mitgliedern des Theaters im Steintäle seit Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit. Generationenübergreifend engagieren sich viele Fridinger Familien auf und hinter der Bühne und bilden so eine lebendige Vereinsgemeinschaft ohne jede Nachwuchssorgen. Mit seinen über das Jahr verteilten Aufführungen ist das Theater im Steintäle aus dem Ortsgeschehen nicht mehr wegzudenken. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung im eigenen Vereinsheim wurden vom Präsidiumsmitglied des LABW Christian Schulz fünf langjährige Aktive geehrt: Antje Rudolf (20 Jahre – Ehrennadel des LABW in Silber), Nicole Schwarz, Heidi Hipp (30 Jahre – Ehrennadel des LABW in Gold), Karin Hipp, Iris Frech (40 Jahre – Ehrennadel des BDAT in Gold).

Foto: Julian Mohr



### Theatergruppe Attenweiler – 23. März 2019

Im März 2019 besuchte LABW-Präsidiumsmitglied Roland Rölller die Theatergruppe Attenweiler, die eine Bauernkomödie aufführte. Nach einem lustigen Abend zeichnete er Daniela Bauser, Friedrich Paal und Andreas Motzet mit der Silbernen Ehrennadel des LABW für 20 Jahre sowie Lisa Haberstroh und Viola Schwenning mit der Bronzenen Ehrennadel des LABW für 10 Jahre aktives Theaterengagement aus. Außerdem erhielt Regisseur Klaus Lott die Silberne Ehrennadel des BDAT für 25 Jahre aktives Wirken sowohl in Attenweiler als auch beim Dramatischen Verein in Biberach an der Riß.

Foto: Metzner



### 20 Jahre Vorhang auf in Leimen, Ehrungen inklusive – 6. April 2019

Die Theatergruppe „Vorhang auf“ in Leimen hat sich zum 20-jährigen Jubiläum nicht nur mit einer großen Produktion – Wilders Farce „Die Heiratsvermittlerin“ – beschenkt, sondern auch einige Mitglieder, die seit Beginn mitspielen, geehrt. Nach einer mehr als gelungenen Premiere durfte LABW-Vizepräsident Marcus Joos gleich zehn Mitglieder ehren. Marco Hanselka für zehn Jahre aktive Tätigkeit und für zwanzig Jahre Engagement Aune Streib-Klinkenborg, Volker und Carmen Schmitt, Diana Laier, Hermann Klinkenborg, Udo Herrmann, Gerhard „Ted“ Herold, Kerstin Fischer und Ursula Baumann. Der Dank des Vereins, des LABW und des applaudierenden Publikums für so viele Jahre Treue war den Geehrten gewiss. Die Zeile „Du bist einmalig“ aus dem Schlusslied gilt nicht nur für die neuen Träger\_innen von LABW-Ehrennadeln, sondern auch für den Rest des großartigen Ensembles. Zum Jubiläum gratulierte der Landesverband mit einer Urkunde.

Foto: Thomas Sotzny



### Schmalzhafenbühne Gronau – 29. Juni 2019

Als eigene Abteilung des TSV Gronau bringen die Akteure der Schmalzhafenbühne jedes Jahr im Sommer ein Mundartstück auf die Bretter, die die Welt bedeuten. Bei hochsommerlichen Temperaturen spielte das Ensemble am Premierenabend mit Elan und großer Spielfreude für ein begeistertes Publikum seine neueste Produktion „Das Schmuckstück“ in der Alten Kelter in Gronau.

Anschließend ehrte Christian Schulz, Präsidiumsmitglied des LABW, sechs langjährige Aktive: Uli Friz (10 Jahre – Ehrennadel des LABW in Bronze), Udo Klautd (25 Jahre – Ehrennadel des BDAT in Silber) und die Gründungsmitglieder Werner Stadel, Irmgard Nahnsen, Erich Scheer und Thomas Müller (40 Jahre – Ehrennadel des BDAT in Gold).

Foto: Naturtheater Hayingen



## 70 Jahre Naturtheater Hayingen – 13. Juli 2019

Dieses Jahr feiert das Naturtheater Hayingen sein 70-jähriges Jubiläum mit dem Stück „Der kleine Prinz“. Am 13. Juli beging die traditionsreiche Bühne ihr Jubiläum im Rahmen einer Feier in ihrem schönen Theater im Tiefental. Geboten wurde ein Tag der offenen Tür mit Geschichten, Bildern und Liedern rund ums Naturtheater sowie kreativ-künstlerischen Angeboten für Kinder und Erwachsene. LABW-Präsidiumsmitglied Roland Röllner zeichnete Lisa Sulley und Dietmar Landenberger-Edelburg mit der Bronzenen Ehrennadel des LABW für 10 Jahre und Gitta Schwörer mit der Silbernen Ehrennadel des BDAT für 25 Jahre aktive Mitgliedschaft aus.

Foto: Ralf Maier



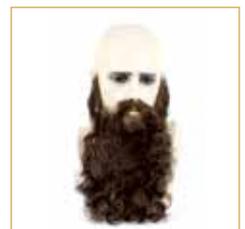
## 10 Jahre hohberger.bühnen – amateurtheater e.V. – 20. Juli 2019

Ihr zehnjähriges Bestehen feierten die Hohberger Bühnen mit zwei ausverkauften Aufführungen von „In achtzig Tagen um die Welt“, ihrer ersten Freilichtinszenierung. Mit Begeisterung auf wie hinter der Bühne und großer Spielfreude machten die Akteure vor der traumhaften Kulisse des Marienhofes deutlich, was Amateurtheater zu leisten vermag und wie eine Theaterproduktion Menschen jeglichen Alters verbinden kann. Was die Hohberger Bühnen mit sechs Spielgruppen, einer eigenen Filmcrew und ihren Produktionsfachbereichen im vergangenen Jahrzehnt aufgebaut haben, beeindruckt. Dazu gratulierte unser Präsidiumsmitglied Christian Schulz der Bühne im Namen des LABW und überreichte ein kleines Präsent als Anerkennung für die engagierte Theaterarbeit der 150 Mitglieder unter der Leitung von Michael Delakowitz.

Theaterbedarf  
für Amateure  
und Profis

FISCHBACH MILLER  
*your hair is our passion*

Besuchen Sie unseren Shop  
und sichern Sie sich 10% Rabatt  
auf Ihre 1. Bestellung



Perücken  
Bärte  
Theaterschminke  
... und vieles mehr

CODE: AT-BW19

[www.fischbach-miller.shop](http://www.fischbach-miller.shop)

### Goldene Ehrennadel des Bundes Deutscher Amateurtheater

**Theaterverein Haslach e.V.**  
Rainer Fackler

**Naturbühne Steintäle e.V.**  
Karin Hipp  
Iris Frech

**Volkstheater Balingen e.V.**  
Myrtha Bromach

**Schmalzhafenbühne Gronau**  
Thomas Müller  
Irmgard Nahnsen  
Erich Scheer  
Werner Stadel  
Christina Fink  
Ulrike Kircher  
Klaus Kircher

**Mundarttheater Darmsheim**  
Manfred Bast  
Isolde Bast  
Heidrun Böttinger  
Paul Böttinger  
Gerda Holz  
Horst Holz  
Wolfgang Kindler  
Edith Kindler  
Sigrid Laier  
Erika Manz  
Günter Moroff  
Irene Moroff  
Edwin Rommel  
Günter Schlesinger  
Hannelore Schlesinger  
Christa Schmalzbauer  
Hans Schmalzbauer  
Margit Schwarz  
Walter Schwarz  
Franz Zipko  
Peter Kaufmann  
Gerhard Manz

### Silberne Ehrennadel des Bundes Deutscher Amateurtheater

**Wendlinger-Sackbendl-Komede**  
René Ziller  
Bärbel Haußmann  
Bernd Haußmann  
Barbara Kuchel  
Norbert Franke  
Rainer Köhnlein  
Irmgard Wisst

**Theatergruppe Attenweiler**  
Klaus Lott

**Mundarttheater Darmsheim**  
Dirk Holz  
Jürgen Schmid

**Theatergruppe Ebersbach-Musbach e.V.**  
Günter Rapp  
Sabine Graf  
Thomas Zubler

**Schmalzhafenbühne Gronau**  
Udo Klaudt

**Naturtheater Hayingen**  
Margitta Schwörer

**Interessengemeinschaft Volksschauspiele  
Nußloch (IGV) e.V.**  
Luitgard Weik  
Friedhilde Speicher  
Helga Scheid  
Bianca Mundelsee  
Bärbel Wellmann  
Karin Grathwohl  
Rüdiger Steinmann  
Gerhard Richter  
Frieder Wellmann

### Verdienenadel des Bundes Deutscher Amateurtheater

**Theater- und Kulturverein Bundschuh e.V.**  
Norbert Müller  
Heidi Schlotter  
Harald Wolf

### Silberne Ehrenmedaille des Landesverbandes

**Theaterverein Haslach e.V.**  
Christa Bihler  
Gundram Seitz

### Goldene Ehrennadel des Landesverbandes

**Naturbühne Steintäle e.V.**  
Heidi Hipp  
Nicole Schwarz

**Mundarttheater Darmsheim**  
Margret Sautter  
Karin Schäfer  
Fritz Schäfer

**Theaterverein Tingel-Tangel 88**  
Anita Bischof

**Theatergruppe Primisweiler**  
Gabi Wanninger

**Theaterverein Reißegg-Rindenmoos e.V.**  
Freddy Speth

**Volkstheater Balingen e.V.**  
Michael Schneider

**Theater- und Kulturverein Bundschuh e.V.**  
Peter Sterzenbach  
Renate Sterzenbach

### Silberne Ehrennadel des Landesverbandes

**Schwaben-Bühne Asperg e.V.**  
Joachim Hees

**Theatergruppe Attenweiler**  
Daniela Bauser  
Friedrich Paal  
Andreas Motzet

**Naturbühne Steintäle e.V.**  
Antje Rudolf

**Mundartbühne Boggschdarg e.V.**  
Willy Göttling

**„Vorhang auf“ –  
Theater im Melanchthon-Haus Leimen**  
Ursula Baumann  
Kerstin Fischer  
Gerhard Herold  
Udo Hermann  
Diana Laier  
Carmen Schmitt  
Volker Schmitt  
Aune Streib-Klinkenborg

**Theaterverein Tingel-Tangel 88**  
Karl Schlegel  
Gerhard Eisenmann  
Michaela Schliefer

**Theatergruppe Primisweiler**  
Anette Bullinger  
Florian Dietl  
Franz Öckl

**Theaterfreunde Affalterbach  
"Die Lemberger" e.V.**  
Roland Kreß

**Laienspielgruppe Böhmenkirch e.V.**  
Daniel Knoblauch  
Tobias Mahringer

**Schwäbisches Volkstheater Obereisesheim e.V.**  
Klaus Freyer  
Heidrun Höpfer  
Claudia Patrzek

**Theaterverein Reißegg-Rindenmoos e.V.**  
Sabrina Zell

**Interessengemeinschaft Volksschauspiele  
Nußloch (IGV) e.V.**  
Renate Kramer  
Georg Kramer  
Kirsten Wilfing-Ziegler  
Karin Ziemek

**Laienspielbühne Mühlheim e.V.**  
Thomas Kalmbach

**Bronzene Ehrennadel des Landesverbandes****Theatergruppe Füramoos**

Markus Gröber

**Theatergruppe Wädlesburzler e.V.**Britt Weichert  
Rolf Stanger**Theatergruppe Niedernhall e.V.**Ingrid Rainer  
Bärbel Carle  
Stefan Seidl**Theatergruppe Attenweiler**Lisa Haberstroh  
Viola Schwenning**Das Laienschauspiel Mainhardter Wald e.V.**Martin Schieber  
Helmut Stier  
Birgit Vogelmann  
Rainer Vogelmann**Mundarttheater Darmsheim**Birgit Gaal  
Martin Gaal  
Nicole Schäfer  
Thorsten Schäfer**„Vorhang auf“-Theater  
im Melanchthon-Haus Leimen**

Marco Hanselka

**Theatergruppe Primisweiler**Simone Frehner  
Manuela Lippstreu  
Ramona Weindorf**Theaterfreunde Affalterbach**„Die Lemberger“ e.V.  
Marion Völlm  
Uwe Völlm**Laienbühne Engelswies e.V.**

Tanja Moser

**Theatergruppe Ebersbach-Musbach e.V.**

Tanja Rieger

**Theatergruppe Dellmensingen e.V.**

Veronika Häuptle

**Göschle-Muurär**Walter Muttscheller  
Rainer Eiberle  
Martina Eiberle**Burgschauspiele Leofels e.V.**

Tabea Lechner

**Schmalzhafenbühne Gronau**

Uli Friz

**Naturtheater Hayingen**Lisa Sulley  
Dietmar Landenberger-Edelburg**Theater- und Kulturverein Bundschuh e.V.**Marianne Mann  
Monika Weschenfelder**Interessengemeinschaft Volksschauspiele  
Nußloch (IGV) e.V.**Klaus Rensch  
Claudia Rensch

---

**Der LABW gratuliert sämtlichen  
Geehrten des vergangenen  
Halbjahres und bedankt sich  
für unzählige Stunden, Jahre  
und Jahrzehnte Einsatz  
für das Amateurtheater!**

---

**Landesverband Amateurtheater  
Baden-Württemberg e.V.**



**Herzlich Willkommen im Landesverband!**

**Das Bricklebrit e.V., Walheim**

**Scenario e.V., Tübingen**

**Schlossgeister Rotenberg e.V.**



# 2020



# 100 Jahre jung

## Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg e.V.

1920 gründeten neun Theatervereine den „Reichsbund für Volksbühnenspiele Berlin, Gau Württemberg“ in der Sängerkirche in Stuttgart-Untertürkheim. 99 Jahre später hat der Verband, der inzwischen nach mehreren Zusammen- und Anschlüssen „Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg e.V.“ heißt, diesen Sommer rund 200 Meter davon entfernt neue Büroräume bezogen.

Doch für den 100. Geburtstag des LABW im kommenden Jahr haben wir selbstverständlich noch viel mehr vor als diese „Rückkehr zu den Wurzeln“! Vom 8. bis 10. Mai 2020 findet ein großes Jubiläums-Theaterfest im Naturtheater Reutlingen e.V. statt, zu dem wir heute bereits alle Mitgliedsbühnen, Partner\_innen, Unterstützer\_innen und Freund\_innen des Amateurtheaters in Baden-Württemberg einladen möchten!

Besser gesagt: Der LABW möchte einen ganz speziellen Geburtstagswunsch an seine Bühnen richten: Im Zentrum dieses Festes soll ein Theatermarathon über 24 Stunden stehen; passend zum 100-jährigen Jubiläum sollen 100 Theater- und Kulturgruppen nacheinander jeweils zehn Minuten auf der großen Reutlinger Bühne auftreten. Kommt vorbei, feiert mit uns und schenkt uns zehn Minuten von dem, was ihr am besten könnt – Theater!

Neben einem Festakt ist eine Zeltstadt geplant: Auf dem Wasenwald-Gelände des Naturtheaters werden die Fachbereiche des LABW, Kooperationspartner\_innen und Freund\_innen des Verbandes mit Zelten vertreten sein und sich präsentieren. Außerdem warten vielfältige Verpflegungsmöglichkeiten und ein abwechslungsreiches Musikprogramm auf euch. Bitte markiert euch den Termin bereits im Kalender und meldet euch bei uns, um euch anzumelden, Feedback zu geben, Vorschläge zu machen, und, und, und.

Wir freuen uns darauf, 100 Jahre Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg e.V. zu feiern – mit euch!

Fotos aus dem LABW-Fotowettbewerb 2019:

Judith Fritz; Ramona Just; Jonas Böer; Stefan Höhn; Günther Freudenmann;  
Stefanie Neuhäuser; Reiner Bösch



**Save the Date**  
**8. bis 10. Mai 2020**

**DER NEUE HIT FÜRS FREILICHTTHEATER!**

Eine Komödie von den Erfolgsautoren Eric Toledano und Olivier Nakache  
in einer Bühnenfassung von Stephan Eckel

# Das LEBEN ist ein FEST

Nach dem Riesenerfolg von ZIEMLICH BESTE FREUNDE präsentieren die Regisseure und Drehbuchautoren Eric Toledano und Olivier Nakache ein weiteres Mal eine großartige französische Gesellschaftskomödie voller Herz und Humor, unvorhergesehener Wendungen und schreiend komischer Momente!

Kann einem Hochzeitsplaner etwas Schlimmeres passieren als ein verdorbenes Buffet, eine Hochzeitsgesellschaft, die im Stau steht, ein Fotograf, der sich daneben benimmt, eine Band, die kurzfristig absagt, und ein Team, das wegen einer Lebensmittelvergiftung ausfällt? Wenn dann noch die eigene Frau die Scheidung will und der Schwager in der Braut die große Liebe seines Lebens erkennt, ist das Chaos perfekt!

Sprechtheater / Komödie  
1 Dekoration  
Besetzung: 5D, 10H  
+ Statisten + Band  
Mehrfachbesetzung ist möglich

Ahn & Simrock Bühnen-  
und Musikverlag  
Deichstraße 9, D-20459 Hamburg  
Tel.: 0049 (0) 40 – 300 66 780  
Fax.: 0049 (0) 40 – 300 66 789  
as@ahnundsimrockverlag.de  
www.ahnundsimrockverlag.de

